

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Geistlich Todte Jude/ Oder die grosse Verstockung und Blindheit derer Juden

Wessel, Friderich Petersen

Copenhagen, 1721

VD18 1316600X

Der Andre Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194861

und GOTT umb seinen guten Verstand bitter / so
weiß ich gewiß / daß ihr alsdann rechte Jüdæi, das
ist / Gottes Bekenner / Lober und Dancfer / (welchen
Nahmen der heilige Geist selber also aufleget / Gen.
29. v. 35.) seyn werdet / welchen Nahmen ihr aniso
nur unwürdig führet.

Der barmherzige GOTT / wolle sich euer in
allen Gnaden erbarmen / euch auß dieser stock-dicken
Egyptischen Finsterniß erretten / zu der heilsamen
Erkänntniß seines göttlichen Worts bringen / und
euch die Gnade geben / den wahrhafftigen Messiam
Iesum Christum / vor euren einzigen Trost und Zus-
sucht / Leben und Seeligkeit zu halten; Das
thue GOTT umb sein selbst willen /
AMEN.



Der

Andre Theil.

Ich will die Ubertreter deine
Wege lehren / daß sich die
Sunder zu dir bekehren.

R 4

Das

Das erste Capittel.

Das Adam von GOTT dem
 Herrn / anfänglich in vollkommener
 Weißheit und Gerechtigkeit / nach dem
 Ebenbilde GOTTes erschaffen worden
 ist / das bezeuget neben GOTTes Wort/
 auch Rabbi Jacob, wann er in seinem Büchlein
 Caphthor fol. 96. also schreibt: Adam ist zwar
 schuldig gewesen / den Form und das Ebenbild Got-
 tes zu bewahren / und zu behalten / aber er hat es nicht
 gethan / und die Menschen sind auch darumb in dieser
 Welt / so viel und mancherley Creuß und Verfolgung
 unterworfen; Darumb daß Adam / das Ebenbild
 GOTTes / in welchem er zu einem Könige über alle
 Creaturen erschaffen war / verlohren hatte.

Daß aber Adam / das Ebenbild GOTTes verlohren
 hat / ist nicht allein die Schlange / (wie ihr Juden
 mehrentheils glaubet); Sondern vielmehr der leidige
 Teuffel / welcher durch die Schlange geredet hat / Ur-
 sach gewest / und daß kan daher bewiesen werden;
 Erstlich / weil die Schlange vor sich selbst / ein unver-
 nünftig Thier ist / welches nicht reden kan / wie soll sie
 dan mit Eva von solchen wichtigen Sachen geredet
 haben? Bekennet doch Rabbi Abraham Aben
 Ezra selber / sie habe nicht geredet / sondern ein Engel
 habe durch sie geredet.

Zum andern / dieweil alle Thiere / unter welchen
 die Schlange auch eines war / dem Adam unter seine
 Ges.

Gewalt gegeben waren / (wie Gen. I. v. 28. zu sehen)
 also daß er ihr Herr und König war; Warum solte
 sich dan die Schlange ihrem Könige also wiedersetzen/
 und nach Leib und Leben trachten? Schreibet doch
 Rabbi Iuda in seinem Buch Caphthor. f. 95.
 daß alle Thiere vor Adams Falle also geartet / und
 genaturet gewesen seyn / daß sie mit Lust und grossen
 Begierden / dem Adam gedienet haben. Und Rabbi
 David Kimchi, schreibet über das eilffte Capittel
 Esaiä also: Gleichwie die wilden Thiere / vor Adams
 Falle sind geartet gewesen / daß sie dem Menschen ger-
 ne / und mit Lust gedienet haben / also werden sie auch/
 nach der Zukunft des Messia geartet seyn. Und
 Rabbi Jacob schreibet auch in seinem obgedachten
 Buch Caphthor, fol. 95: Alles / was Gott/
 in den ersten sechs Tagen erschaffen hat / daß ist also
 geartet gewesen / daß / je später es ist erschaffen wor-
 den / je herrlicher es gewesen ist / also / daß dasjenige/
 welches am Montage erschaffen wurde / viel herrlicher
 war / als das / so am Sontage war erschaffen wor-
 den. Und weil der Mensch / am Freytag. in aller-
 spätesten erschaffen wurde / war er herrlicher / als alle
 andre Creaturen / so für ihm waren erschaffen worden;
 Darumb ihm auch alle Creaturen gern gedienet ha-
 ben. Nach dem Fall aber / hat sich alles umbgekehret/
 also / daß alle Creaturen / über den Menschen herrschen/
 darumb sich auch der Mensch für ihnen fürchten
 muß; Dan das Feuer brennet ihn / der Wind stoßt
 ihn / das Wasser erräncket ihn / die wilden Thiere zer-
 reissen

reißen und fressen ihn / auch stößt er sich an die Stei-
ne und Erden-Klumpen. 2c.

Zum dritten/weil auch die Schlange so vermessen
ist / daß sie ihre Wort / dem Worte Gottes stracks
zuwieder und entgegen sezet / indem/wan GOT zu
Adam spricht / (Gen. 2. v. 17.) : Du solt sterben;
spricht sie (Gen. 3. v. 4.) : Du solt nicht sterben; Wel-
ches gewißlich keine Creatur ihrem GOT und
Schöpffer zuwieder gethan hätte; Darumb sage
ich / der leidige Teuffel hat es durch die Schlange ge-
than.

Zum vierdten / so schreibet auch Rabbi Rechai,
in seinem Buch fol. 13. selber: Daß die Schlangen
von Gott dem Herrn / Numer. 21. v. 10. mit den
Englischen Nahmen Seraphin genennet werden/
geschicht darumb / weil die erste Schlange / welche
Adam und Eva verführte / auch ein Seraph gewe-
sen ist. Und Rabbi Jacob schreibet in seinem Buch
Caphthor, fol. 115 : Auch der Teuffel / und die
Schlange / werden mit einem Nahmen genennet.

Daraus dan abzunehmen ist / daß diese Rabbinen,
auch verstanden haben / daß der Teuffel / durch die
Schlange geredt habe. Zum fünfften / so bekennet
es auch Rabbi Samuel in seinem Buch Mekor
Chaim, fol. 23. da er schreibet: Wer die Worte
(Gen. 3. v. 15.) : Ich wil Feindschaft setzen / zwischen
dir und dem Weibe / zwischen deinem Saamen und
ihrem Saamen / 2c. recht verstehen will / der muß sie
also verstehen; Der Teuffel hat eine vollkommene
Feinds-

Feindschaft / wieder alle diese Menschen / welche sich
 Gott zu dienen bekeiffen / und bemühet sich / daß er
 sie auff Irrwege führen möge. Dierweil dan dem
 also / nemlich / daß der Mensch / welcher anfänglich/
 nach Gottes Ebenbilde / in vollkommener Gerechtig-
 keit und Heiligkeit erschaffen war / durch Antrieb und
 Eingeben / des leidigen Teuffels / sich / dermassen an
 Gott versündigt hat / daß er nicht unbillig den zeit-
 lichen und ewigen Tod auff sich geladen hat ; So
 folget unwidersprechlich / daß er auß Gottes Reich/
 in des Teuffels Reich gefallen ist / und hat an statt des
 Ebenbildes Gottes / welches vollkommene Gerechtig-
 keit und Heiligkeit ist / den Form und Ebenbild des
 Teuffels / und die ewige Verdammniß an-
 genommen / also / daß Adam und Eva / wie auch alle ihre Kinder
 und Nachkömmlinge / des Teuffels Leibeigen / und von
 Natur Kinder des Zorns und der ewigen Verdamm-
 niß seyn.

Und ob wohl Rabbi Lipmann meiner: Gott
 thue unrecht / und handele Tyrannisch / wie im vorher-
 gehenden gedacht worden / so irret er gar weit / dierweil
 es Gott dem Herrn nicht umb den geringen Apffel/
 sondern umb den Gehorsam zu thun ist / auch hat
 Adam nicht allein / die verboothene Speise gessen / son-
 dern hat auch alle zehen Gebot Gottes / welche ihm von
 Natur bekannt / und in sein Herz geschrieben waren/
 wie Rabbi Gedalja in seinem Buch Schalsche-
 leth, fol. 67. neben dem Apostel Paulo / Rom. 2.
 v. 15. bezeuget / überreten. Indem daß er einen
 frembden Gott / nemlich den Fürsten dieser Welt
 gedienet

gedienet / und sein Vertrauen nicht auff Gottes / sondern auff der alten Schlangen des Teuffels Wort gesetzt / und ein Bild in seinem Herzen gemacht / und also den Nahmen Gottes gemißbraucher ; Auch hat er den Sabbath entheiligt / indem / daß er Gott und seinem Worte widerstrebet ; Auch verunehrete er seinen Vater / welches Gott selber war. Und ist ein Mörder / nicht allein an seinem Leib und Seele / sondern auch an dem ganzen Menschlichen Geschlecht worden ; Auch ist er seinem Bräutigam / dem lieben Gott treulos worden / und mit dem Teuffel gehuret ; Auch hat er Gott seine Ehre gestohlen / und falsch Zeugniß gegeben / indem / daß er dem Teuffel geglaubt hat / und hat auch endlich Lust gehabt / zu dem was Gott verbothen hat ; Darumb hat ihm Gott der Herr / mit seiner schweren Straffe nicht unrecht gethan / und thut uns auch nicht unrecht / wann er uns nicht erleuchtet / gläubig und selig macht ; Dierviel wir nicht allein dieselbige Sünde / welche Adam begangen hatte / als ein Väterliches Erbe an unserm Halse tragen ; sondern wir machens noch täglich ärger / indem / daß wir nicht eins / von den Gebotten Gottes / vollkommenlich nach seinem Willen / wegen der sündlichen / und von Adam auff uns geerbten bösen Natur / halten können / wie solches auch Rabbi Samuel bezeuget / da er in seinem Buch Mekor Chaim, fol. 111. also schreibet : Wir thun mit unsern Gedanken / grössere Sünde / als mit unsern Wercken ; Dan Gott will auch des Menschen Herz haben ; Und wie auß Mose (Gen. 6. und 8. Cap.)

Daß

David; (Psalm. 51. v. 7.) unsern eigenen Gewissen/ und den Exempeln unserer Väter / als im alten Testament zu sehen ist / welches alles ein gewisses Zeugniß ist / daß wir mit Adam und Eva gesündigtet / und also / wegen derselben Erb-Sünde / mehr nach des Teuffels / als nach Gottes Bilde geartet sind.

Zum andern können wir auch aus der Straffe erkennen / daß wir in und mit Adam gesündigtet haben ; Dan ob ihr Juden wohl lehret und gläubet / ehe der Mensch dreyzehn Jahr alt werde / er nicht sündigen könne / und daß auch Gott keine Sünde straffe / so geschehen / ehe der Mensch zwanzig Jahr alt worden sey / so ist nicht unbillig die Frage : Warumb sterben vielmahl die Menschen / ehe sie dreyzehn Jahr erreichen / ja wohl / ehe sie auff die Welt geböhren werden ? Da ist ja gewiß / keine vorseckliche / würckliche Sünde / oder warumb wird im Talmudischen Tractat Schabbath, fol. 55. gelehret / wan es stehet : Vier Menschen / ob sie wohl nicht gesündigtet haben / sind doch wegen des Giffts der alten Schlangen gestorben. Stehet doch Ex. 18. v. 4. geschrieben / daß allein die Seele / die da sündigtet / sterben soll. Oder / warumb müssen wir allzumahl arbeiten ! daß uns der Schweiß über das Angesicht läuft / und gleichwohl nach angewendeter Sorgen / Mühe und Arbeit / Dornen und Disteln / mit Adam einernnden ? Oder / warumb müssen alle unsere Weiber / ihre Kinder mit Pein und Schmerzen gebähren / und das Hauß-Creuz mit der Kinder-Zucht / mit Eva aufstehen und tragen / wan wir nicht mit Adam

und

und Eva gesündigt haben? Sagt doch Gott der Herr / Psalm. 89. v. 33: Er wolle unsere Sünde mit der Ruthen heimsuchen / und unsere Missethat mit Plagen.

Darauf dan folget / wann wir keine Sünde hätten / so wären wir auch keiner Ruthen noch Plagen unterworfen. Oder / warum ist der fromme Abel erschlagen worden? Sientemahl er das Zeugniß vom Gott selber hat / Gen. 4. v. 4: Gott habe sein Opfer angenommen. Schreibt doch Rabbi Salomon, über den 107ten Psalm. v. 11. Daß keinen Menschen ein einig Unglück zukomme / es geschehe den / umb seiner Sünden willen.

Zum dritten / so klaget nicht allein Moses / wie zuvor angezeigt worden / über die Erbsünde / da er Gen. 6. und 8. Cap. spricht: Des Menschen Herz ist böß von Jugend auff. Welche Worte / auch Rabbi David Kimchi, von der Erbsünde will verstanden haben / in seiner Erklärung des 43. Cap. v. 27. der Propheten Esaia; und David / da er im 51. Psalm. v. 7. spricht: Ich bin auß sündlichem Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. In welchen Worten / David / nicht allein seiner Mutter / sondern fürnehmlich seine eigene Sünde beichtet / und darüber klaget; Über welche Worte auch Rabbi Abraham Aben Ezra schreibt: Der König David siehet in diesen Worten / auff unsere Groß-Mutter Eva / welche ihre Kinder / erst nach dem Sünden-Fall gezeuget hat; und

Und Rabbi Moses in seinen 8. Capitteln / schreibt
im 4ten Cap: So wenig als ein Kind / wann es ge-
bohren wird / ein vollkommener Handwercksmann
ist / so wenig ist auch ein Mensch ohne Fehl / wie Job.
4. v. 18. geschrieben stehet: Unter seinen Knechten/
ist keiner ohne Tadel / und in seinen Borthen findet er
Ehorheit. Und abermahl Eccles. 7. v. 20: Es ist
kein Mensch auff Erden / der Gutes thue / und nicht
sündige. Desgleichen schreibt auch Rabbi Da-
vid Kimchi, über die Worte des Propheten Esaiä /
da er spricht: Esaiä 43. v. 27. Dein erster Vater
hat gesündigt. 2c. Dieser erste Vater ist Adam/
durch welchen die Sünde in die Natur ist gepflanzt
worden / wie Gen. 8. v. 21. geschrieben stehet: Das
Reichen und Trachten des Menschen Herzen ist böse
von Jugend auff; Und Rabbi Jacob, schreibt
auch in seinem Buch Caphthor, fol. 1. 5: Die
bösen Gedanken / kommen von der alten Schlangen/
welche ihren Gifft in Exam gespyen / und auch alle
Menschen verführet hat / wie Gen. 3. v. 25. geschrie-
ben stehet: Ich will Feindschafft setzen / Ich den
und der Schlangen. 2c. Und Rabbi Abraham
Aben Ezra, und Rabbi Levi Ben Gerson
schreiben / über das 20te Cap. Proverb. Salomonis
v. 9. also: Wer kan sagen / mein Herz ist rein / von
der Sünde meiner Jugend; Ich bin rein von der
Sünde / so mir angebohren ist. 2c.

Darumb siehe / lieber Jude / dieweil uns Gottes
Wort lehret / und auch so viel Rabbinen dasselbe
gut

gut heißen / nehmlich / daß der leidige Satan / Adam
 und Eua / sammt ihren Kindern und Nachkömmlingen / auß Gottes Reich / in sein Reich / geführt hat /
 wie uns dessen auch Zeugniß giebet unser eigen Gewissen / und die Straffen / derer wir gleich Adam und
 Eua tragen / und theilhaftig werden müssen / wie
 solches die Exempel der Heiligen im alten Testament /
 und die tägliche Erfahrung bezeuget; So folget nun /
 daß wir auch in und mit Adam gesündiger haben
 müssen / seynd auch derwegen von Natur Kinder des
 Zorns / und der Ungnaden / müsten also auch in Ewigkeit
 verlohren und verdammt bleiben / wo uns nicht
 Gott der Herr selber / als der Stärckste und Klügste
 wieder herauß hülffe. Welches auch der Talmu-
 dische Tractat Sanhedrin bezeuget / man fol. 111.
 also stehet: Wer nicht alle Geboth Gottes hält / der
 wird verdammt werden; Und Rabbi Bechai,
 saget in seinem Buch / fol. 150: Wer auch das ge-
 ringste Geboth Gottes nicht hält / der hat sich keines
 Segens zu trösten. Und Rabbi Levi ben Gerson
 nennet d. wenigen / welche das geringste Geboth Got-
 tes übertreten / recht gottlose Leute / wie in seinem
 Buch Ralbag, fol. 96. zu sehen. Inmassen der
 Prophet Esaias auch sagt / Cap. 59. v. 2: Eure
 Sünden / scheiden euch und euren Gott v. n. einan-
 der. Und Moses sagt / Deut. 27. v. 25: Verflucht
 sey / wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet und
 darnach thut. Wir aber können nicht eins von den
 Gebothten Gottes vollkömmllich halten / wie auch
 Rabbi

Rabbi Samuel, in seinem Buch Mekor Chaim, fol. 111. bezeuget; Viel weniger/ daß einer die sechs hundert und dreyzehn Geboth und Verboth / so die Rabbinen auß Mose zehlen / und von Rabbi Levi Ben Gerson, in seinem Büchlein Ralbag fol. 78. ordentlich in die Wurzel der zehen Geborthe gebracht werden / halten kan. Darumb auch Rabbi Isaac, in der Vorrede vor Echa Rabthi recht lehret / da er schreibt: Wann wir fromm gewesen wären / so wäre an uns bestätigt worden / was Exod. 15. v. 17. gesagt ist: Bringt sie hinein / und pflanzet sie auff dem Berge Deines Erbtheils; Weil wir aber böse seyn / wird an uns bestätigt / was Ezech. 1. v. 22. gesagt ist: Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen / und wie die Worte weiter lauten / welche Kürze halber / alhier vorbey gehe.

Darauf dan gnugsam zu sehen ist / was vor Vortheil wir von der Erbsünde / und folgendes / von unsern würeklichen Sünden haben / nehmlich / ein böses Gewissen / und ungnädigen Gott / darauff dann die Verdammniß folgen muß / es wäre denn / daß ihr sagen wollet / Adam hätte allein den zeitlichen Tod verschuldet / und wollet den ewigen Tod gar verneinen / da doch das Thargum Jonathans des andern Todes geder set / bey dem Propheten Esaia 22. v. 14. Darumb wollen und müssen wir / so lieb uns unserer Seelen Heil und Seeligkeit ist / uns nach einem andern umsehen / der weder Erb- noch würekliche Sünden an sich hat / sondern der den Form und Ebenbilde Gottes

Gottes/ die Unschuld und die Gerechtigkeit noch hat/
und der auch das ganze Gesetz Gottes/ von gankem
Herzen/ von ganker Seelen und von allen Kräften
halten kan / auff daß wir durch seine vollkommene
Gerechtigkeit / und angebothene Würdigkeit / gerecht
und selig werden mögen; Daß wir denselben sünden/
wolle uns Gott/ umb seines Nahmens Ehre willen/
darzu helfen. Amen.

Das zwente Capittel.

DAß der gebenedeyete Weibes-Saas
me/ welcher uns die verlohrenen Güter wie-
derbringt / nach dem Form und Ebenbilde
Gottes seyn müsse/davon schreiben Rabbi Samuel.
in seinem Buch Schemoth Rabba, und Rabbi
Bechai, in seinem Buch fol. 10. also: Adam
hat durch seinen Sünden-Fall sechserley verlohren/
und damit den Engel des Todes zu einem Herrn in
diese Welt eingeführet / welche sechserley der König
Messias wieder bringen / und Gott wird auch dem
Tode seine Macht nehmen / wie geschrieben steht/
Esaia 11. v. 2: Auff dem Messias soll ruhen der Geist
des Herrn/ der Geist der Weisheit/ und der Geist
des Verstandes/ der Geist des Rahts und der Stär-
cke / der Geist der Erkantniß/ und der Furcht des
Herrn. Und Rabbi Bechai schreibe auch in
seinem Buch/ fol. 10: Der Messias muß nach dem
Form und Ebenbild Gottes seyn/ wie Dan. 7. v. 13.
geschrie-

geschrie-
Böcken
Salmodi
stehet/ na
König s
wiederbr
wie es de
richtigen
auch b
seiner et
Paulo in
Hebr. 1.
de Rab
cap. 2.
ihnen de
4. v. 25
gegeben
der bil
Samu
Rabb
Water
von ih
sen Ge
men/n
Ben
v. 12.
sollen
heißet

geschrieben steht: Es kam einer in des Himmels
 Wolken/ wie eines Menschen Sohn/ 2c. Und im
 Talmudischen Tractat Caphthor, fol. 161.
 steht/ nach dem Zeugniß Rabbi Gedaliae; Der
 König Messias ist der/ welcher uns die alte Krone
 wiederbringet/ und alles recht und gut machet/ gleich-
 wie es vor dem Fall gewesen ist/ wie solches die auff-
 richtigen Prophetischen Zeugen bezeugen. Darumb
 er auch billig/ (wenn gleich fürnehmlich in Ansehung
 seiner ewigen Geburth vom Vater) von dem Apostel
 Paulo im neuen Testament/ Coloss. 1. v. 15. und
 Hebr. 1. v. 3. Gottes Ebenbild genennet wird. Und
 die Rabbinen schreiben im Bereschith Rabba,
 cap. 23. & Mekor Chaim; fol. 15: Das Eva
 ihren dritten Sohn den Seth gebahr/ sprach sie (Gen.
 4. v. 25.): GOTT hat mir einen andern Saamen
 gegeben/ damit hat sie auff den Messiam gesehen/ wel-
 cher billig ein Saame genennet wird; Und Rabbi
 Samuel schreibet in seinem Buche Bereschith
 Rabba, cap. 51: Dieweil Noths Tochter/ ihrem
 Vater/ darumb Wein zu trincken gab/ auff daß sie
 von ihrem Vater Saamen erhalten wolte/ wie zu le-
 sen Gen. 19. v. 32. siehet sie auch auff einen Saa-
 men/ welches der König Messias ist; Und Rabbi Levi
 Ben Gerson schreibet/ indem als GOTT (Gen. 21.
 v. 12.) zu Abraham sprach: In deinem Saamen
 sollen alle Völker auff Erden gesegnet werden/ ver-
 heisset er ihm den allerbesten und edelsten Saamen.
 Darumb lieber Jude/ dieweil wir diesen Saamen
 sehr

sehr nöthig bedürffen / wie im vorhergehenden ange-
zeigt worden / und er uns auch sehr dienlich ist / so ist
ja billig / weil es auch die Noth erfordert / daß wir
fleissig Achtung auff diesen Messiam geben / auff daß
wir an seiner Versohn nicht irren / und irgend einen
unrechten annehmen / wie schon vielmahl geschehen
ist / davon drohen zur Gnüge im ersten Theile gehan-
delt worden / auch daß wir ihn / nicht unkändlicher
weise / mit allen Gütern / welche Er uns bringet / für
über rauschen lassen / und derselben nicht theilhaftig
werden. Darumb wollen wir uns fleissig in Gots
tes Wort umbsehen / und dasselbe fragen : Wobey
man doch den Messiam / an welchem so viel gelegen ist /
recht erkennen soll ?

Das dritte Capittel.

Dass etliche Zeichen vor dem Messia
hergehen sollen / davon weiß Gottes Wort
nichts ; Allein daß der Prophet Esaias sagt /
Cap. 40. v. 3. Es soll eine ruffende Stimme / im Geiße
des Propheten Eliä / vor ihm hergehen / und daß Er
kommen soll / weil Juda das Regiment / etlicher massen
in dem Gelobten Lande hat / wie der Erzb. Vater Jac-
cob bezeuget / Gen. 49. v. 10. Darauf folgt unwie-
dersprechlich / daß alle diejenigen betrogen werden
welche auff die zehn Zeichen / deren im ersten Theile
gedacht worden / wie auch auff die vier Zeichen / so him
und wieder im Talmud zu finden / warten / als nehm-
lich /

lich / daß er kommen soll / wan alle Fische ertrunken /
der Hoffarts-Teuffel gestorben / und alle Menschen
der Sadducäer Lehre angenommen / und die Römer-
Herren über die ganze Welt seyn / dann sie werden
nimmermehr kommen / weil sie in Gottes Wort nicht
verheissen worden.

Die andern Zeichen / so im Talmudischen
Tractat Sabbath, fol. 138. und sonst hin und
wieder gedacht werden / welche vor dem Messia her-
gehen sollen / als nemlich / daß des Herren Gesetz
soll vergessen werden / die Propheceyung aufhören /
und daß niemand wissen soll / wan das Römische
Gefängniß ein Ende nehmen werde. Item / im Tal-
mudischen Tractat Sanhedrin, fol. 98. steht
daß der Sohn David nicht kommen soll / so lang als
ein Richter in Israel ist ; Item / im Kethuboth,
fol. 112. Daß in den Zeiten Messia / viel Ketzereyen
im Schwange gehen sollen ; Item / in obbemeldtem
Tractat Sanhedrin, fol. 97. Daß die Leute in
den Zeiten Messia / gar unverschämt seyn / und viel
zechen sollen / öffentliche Huren-Häuser haben / und
der Wein werde theuer seyn / und werde sich niemand
an eine Straffe kehren / und die gelehrten Juden
werden von einem Orth zum andern verjagt werden /
und niemand wird sich ihrer erbarmen / und daß der
Schriftgelehrten Klugheit sticken / und die Gottfurch-
tigkeit verachtet werden soll / die Wahrheit unterge-
drücket / und die gelehrten Leute abnehmen / daß sich
viele neue Geboth erregen sollen / daß es in einer
Stadt

Stadt regnen / und in der andern nicht regnen soll /
und soll auch Theurung und Hungers Noht / Pestilenz
und Sterben / wie auch ander Jammer und
Elend / im Schwange gehen / der Sohn soll seinen
Vater / und die Tochter ihre Mutter verachten / und
des Menschen Feinde / sollen seine Tisch-Genossen
seyn.

Diese Zeichen / wann es schon wahre Zeichen wären /
haben sich mehren theils vor siebzehn hundert
Jahren / für und in den Zeiten des Jesu von Nazareth
sehen lassen / wie nicht allein die vier Evangelisten
und Josephus zeugen / sondern es bezeuget es
auch der Talmud / daß in denselben Zeiten viel Ketzer
reyn / als nehmlich / die Lehre der Pharisäer / Saddu-
cäer und Essäer im Schwange gangen seyn ; Und
Rabbi Tarfon, welcher nach dem Zeugniß Rabbi
Davids, (wie in dessen Buch Zemach David,
fol. 40.) zu Zeiten des Jesu von Nazareth gelebet hat
schreibet im Talmudischen Tractat Erechin, fol.
16. also : Ich muß mich verwundern / daß sich so gar
niemand mehr will straffen lassen ; Dan sagt man
zu einem : Nimm den Splitter auß deinem Auge ;
So giebt er zur Antwort : Nimm du erst den Balken
auß deinem Auge ; Ja das noch mehr ist / es wird
niemand gefunden / der tüchtig ist / andre zu straffen ;
Aber für der andern / und herrlichen Zukunft des
Messia / werden viel Zeichen / auch an Sonn und
Mond geschehen. Darumb sage ich / kan man den
Herrn Messiam in seiner ersten Zukunft / an keinem
Zeichen /

Zeichen /
muß auff
weil aber
schreibet
Mosi ver
sein Leber
schies-Ge
ten Zeite
und Ra
kor Ch
recht na
Prophe
und für
sehet /
Prophe
im neu
Luc. 9.
Nazar
ihn u
Jesu
der E
gewiss
von G
war ih

M

Zeichen / so vor ihm hergeheth / erkennen / sondern man muß auff seine Person gute achtung geben ; Dies weil aber Rabbi Bechai in seinem Buch fol. 59. schreibet : Gott der Herr / habe dem Propheten Mosi verheissen / und zu ihm gesagt : Weil du in diesem Leben / bey den Kindern Israhel / so viel Mühe und Leibes-Gefahr außgestanden hast / solt du in den letzten Zeiten / mit Elia dem Propheten wiederkommen. Und Rabbi David, schreibet in seinem Buch Mekor Chaim, fol. 121 : Wann man der Sache recht nachdencket / so findet sich / daß der Geist des Propheten Elia wohl in einen andern Leib kommen / und für dem Messia hergehen kan / wie geschrieben stehet / Malach. 3. v. 23 : Ich will euch senden den Propheten Eliam / &c. Und die drey Evangelisten im neuen Testament bezeugen / Matth. 17. Marc. 9. Luc. 9. daß Moses und Elias bey dem Jesu von Nazareth / auff dem Berge Thabor gewesen / und sich ihm und seinen Jüngern geoffenbahret haben ; Und Jesus sagt selber / Matth. 11. v. 14. daß Johannes der Täufer / der Prophet Elias sey. Es ist es eine gewisse Anzeigung / daß Jesus von Nazareth / der von Gott verheissene Messias seyn muß / doch wollen wir ihm / etwas weiter nachfragen.

Das vierdte Capittel.

Wenn wir nun / uns der Person und Nahmen des Messia etwas genauer erkündigen wollen / so finden wir / daß der Messias

Messias einer Jungfrauen Kind seyn soll / daß bezeuget uns der Prophet Esaias / da er in seinem 7. Cap. v. 14. spricht : Der HErr wird euch selber ein Zeichen geben ; Siehe / eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heißen Immanuel. 2c. Daraus denn klar zu sehen / daß dieser Immanuel / von keiner Frauen / sondern von einer Jungfrauen müste gezeuget werden ; Und ob wohl die verstockten Rabbinen, diesem Spruch / mit drey vermeinten Gründen / seinen rechten Verstand nehmen wollen / nemlich / daß sie erslich sagen : Gott verheisse in diesen Worten dem Könige Achas ein Zeichen / das so gewiß / als die Alma einen Sohn gebähren werde / so gewiß solten ihm auch seine gegenwärtigen Feinde nichts abgewinnen. Nun sey aber die Jungfrau Maria / sieben hundert Jahre / nach des Königs Achas Tode schwanger worden / darauff dann folget / daß ihme / dem König Achas / mit diesem Zeichen / nicht wäre gedient oder geholfen gewesen.

Auff diesen ersten Einwurff / mag ich aus Gottes Wort antworten / daß diß Zeichen / nicht dem König Achas / als welchen der Prophet nicht werth genug darzu achtet / verheissen wird / sondern es wird dem Hause David gegeben / wie die Worte des Propheten lauten / da er spricht : Wohlan / so höret ihr / vom Hause David / der HErr wird euch selber ein Zeichen geben / 2c. Welches auch ohne Zweifel / das Zeichen gerr. angenommen / darauff gehoffet / und auch endlich erreicht hat / wie die Evangelisten / Matthäus und Marcus zeigen. Und will der Prophet / zum Hause David

David's
verloß ih
auch doch
besorgen.
her / und
trauen C
den werth
den erst
Einem
das Zei
dem Hü
es pflege
Prophet
so daß
mies ih
Ein
an Mo
3. v. 12
Zeichen
Volk
diene
Gott
b. 29. u
Dan d
kein / 2c
Zu
wie vo
Sohn
ich na
Maria v

Das

Dauids so viel sagen : Ob wohl der König Achas so gottlos ist / daß er den Naht Gottes verachtet / habt ihr euch doch vor diesem gegenwärtigen Feinde nichts zu besorgen. Dann ihre beyden Länder sollen verwüstet / und verlassen werden / so gewiß / als der Jungfrauen Sohn / dermahleinst aus eurem Hause geboren werden soll ; Und ist kein Wunder / daß diß Zeichen erst sieben hundert Jahr hernach gesolget ist ; Sientemahl in Gottes Verheissungen / nicht allezeit das Zeichen vor dem Bezeichneten hergethet / wie bey dem Fürsten Gedeon / Judic. 6. geschehen ist / sondern es pfleget auch wohl hernach zu folgen / und ist ein Probe-Zeichen / da uns Gott mit probieren will / also daß Er uns etwas Gutes verheisset / und sieget / ob wirs ihm auch zu trauen wollen.

Ein Exempel eines solchen Zeichens haben wir an Mose / zu welchem Gott der Herr sprach / Exod. 3. v. 12 : Ich will mit dir seyn / und das soll dir das Zeichen seyn / daß ich dich gesand habe : Wan du mein Volck auß Egypten geführet hast / werdet ihr Gott dienen auff diesem Berge. Desgleichen. auch spricht Gott zu dem König Hiskia / wie zu lesen 2. Reg. 19. v. 29. und Esaia 37. v. 30 : Dgs sey dir zum Zeichen 2c. Dan die Erndte 2c. wird noch wieder unter sich wurkeln / 2c. Und dergleichen Zeichen viel.

Zum andern sagen die Rabbinen, dieser Spruch rede von der Prophetinne / welche bald hernach einen Sohn gebahr / wie daselbst geschrieben stehet : Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen / den Priester Uria und Zechariam / den Sohn Berochia / und ging

zu einer Prophetin / die ward schwanger / und gebahr
 einen Sohn / und der Herr sprach zu mir / nenne ihn
 Raubebald / Eylebeute / 2c. Auff diesen andern
 Einwurff mag ich antworten und sagen / daß in der
 gangen Bibel / auch nicht eine Prophetin mit dem
 Nahmen Alma / das ist / Jungfrau genennet wird;
 Auch nennet hier der Prophet selber / die Prophetin
 nicht Alma / Jungfrau / sondern spricht nur : Ich
 ging zu einer Prophetin. Zum andern / so kan auch
 dieser Alma / Jungfrauen Sohn / nicht der Prophetin
 Sohn seyn / dieweil Gott selber spricht : Der
 Alma / Jungfrauen Sohn / soll Immanuel / das ist /
 Gott mit uns / heißen ; Der Prophetin Sohn aber
 soll / Raubebald / Eylebeute / heißen. Zum drit-
 ten / kan der Immanuel / darumb nicht der Prophetin
 Sohn seyn / dieweil Gott selber zu ihm spricht /
 Esaiä 8. v. 8 : Daß sie dein Land o Immanuel / süs-
 len / so weit es ist. Nun hat aber dasselbe Land / nicht
 dem Propheten Esaiä / nicht der Prophetin / auch nicht
 ihrem Sohne dem Raubebald / Eylebeute / zuge-
 höret / sondern es gehöret dem Immanuel zu / welcher
 GOTT mit uns ist ; Darumb auch GOTT der
 Herr nicht unbillig sagt : Dein Land / o Immanuel.
 Zum vierdten / so zeuget ja Rabbi David Kimchi,
 da er über diese Worte schreibt / daß auch Rabbinen
 bekennen / der Priester Uria und Zacharias / der Sohn
 Barachia / haben nicht zu einer Zeit gelebet / darumb
 kan diese Alma / nicht die Prophetin seyn.

Zum dritten / sagen die Rabbinen , das Wort
 Almah,

Almah, heisse nicht an allen Orten eine Jungfrau/
sondern es heisse auch wohl eine junge Frau/gleichwie
Prov. 30. v. 19. Darauf antworte ich abermahl/
mit Gottes Wort/das das Hebräische Wort Almah,
von welchem das Wort Alma herkommt / dreyerley
Feursch hat. Erstlich heist es verborgen / oder ein
Ding/ das im verborgenen liegt / als wann Moses
sagt / Levit. 4. v. 13 : Und die That für ihren Augen
Neelam verborgen wäre/ und dergleichen Exempel
viel / daran kein Streit ist. Zum andern heisset es
auch eine langwährende Zeit / wie geschrieben stehet/
Gen. 17. v. 8 : Das ganze Land Canaan Leolam/
zu ewiger Besizung / und dergleichen Exempel viel/
welche auch die Rabbinen also erklären. Zum
dritten / so heist es auch eine junge Person ; Denn
also wird Gen. 24. v. 43. des Patriarchen Isaacs
Braut Rebecca eine Alma genennet ; Also wird
Exod. 2. v. 8. Moses Schwester die Mirjam / eine
Alma genennet. Also wird der kühne Jüngling/der
David / ein Allem genennet / wie zu sehen / 1. Sam.
17. v. 56. Also wird 1. Sam. 20. v. 22. der Kin-
dische Jüngling / welcher dem Jonathan auff den
Dienst wartete/und ein kleiner Knabe genennet wird/
auch ein Allem genennet. Und dergleichen Exempel
sind noch mehr in Gottes Wort/ im Gegentheil aber/
ist nicht ein enig Exempel in der ganzen heiligen
Schrift/ da diß Wort eine junge Frau / oder einen
jungen Mann bedeuten sollte.

Daß aber der König Salomon Prov. 30. v. 19.
sagt :

sagt : Und eines Mannes Weg an einer Alma/
 Jungfrauen / welches die Juden / von einer jungen
 Frauen wollen verstanden haben / ist keines weges
 von einer jungen Frauen zu verstehen / wie solches
 auß dem nechstfolgenden Versicul zu sehen ist / da
 Salomon eine junge unzüchtige Frau / der züchtigen
 Jungfrauen entgegen sehet ; Also sehet auch an einem
 andern Orthe / der heilige Geist / die Ehe-Weiber und
 Rebs-Weiber / und Alamothe , Jungfrauen / ge-
 gen einander / und spricht / Cantic. 6. v. 8 : Sechzig
 ist der Königinnen / und achzig der Rebs-Weiber /
 und der Alamothe , Jungfrauen / ist keine Zahl / 2c.
 Nun möchte einer billig fragen : warum / oder viel-
 mehr / womit doch ein Mensch / diesen Spruch / Prov.
 30. v. 19. vertheidigen wolte / daß er von keiner Jung-
 frauen solte verstanden werden ; Man hat ja kein
 Exempel in gankrer heiliger Schrift (auch nach der
 Juden Meynung) daß sonst an einem Orth / Alma/
 eine Jungfrau heißen solte / und im Fall / daß ein
 Exempel gefunden würde / welches doch nicht geschicht /
 so schreibet doch Rabbi Salomon , über die Weiss-
 sagung Esaia 7. v. 14. mit klaren Worten also :
 Dieses ist das Zeichen / nemlich / daß sie noch eine
 Alma / und zum gebähren unfüchtig war. Daß aber
 Rabbi Salomon , mit seinem Worte Alma / eine
 Jungfrau / und nicht eine junge Frau will verstanden
 haben / erkläret er sich selber / in seiner Erklärung des
 Hohen Liedes Salomonis / Cap. 1. v. 3. An welchem
 Orthe auch Rabbi Abraham , Aben Esra klar
 sagt : Alma ist ein kleines Jungfräulein.

Und

Und ob zwar dieses ein neues Zeichen / wie es der Prophet Jeremias / in seiner Weissagung / Cap. 31. v. 22. nennet / und darzu übernatürlich ist / daß eine Jungfrau / ohne Zuthun eines Mannes / schwanger worden ist / solt ihr Juden es doch billig glauben. Erstlich darümb / weil es der Prophet Esaias / welchen ihr / nach laut des sechsten Articuls eines Glaubens-Bekänntnisses / zu glauben schuldig seyd / so lange zuvor gesagt / geprediget / und auffgeschrieben hat. Zum andern / dieweil auch im Talmud / Aben Rascher im Tractat Chagiga, fol. 15. und Rabbi Jacob in seinem Buch Mekor Chaim, fol. 67. viel Exempel anzeigen / daß Jungfrauen / ihrer Jungfrauschaft unverlehet / schwanger worden seynd; Warümb wollet ihr dann / dem Engel Gabriel / und den zween Evangelisten / Matthäo und Marco / wann sie schreiben / Jesus von Nazareth sey von einer Jungfrauen gebohren worden / nicht glauben? Sonderlich aber / weil zum dritten / ihr Juden sonst gerne bekennet / daß Gott allmächtig ist / und überschwencklich thun kan / alles was Er will / und wisset auch auß Gottes Wort / daß er den Adam alleine auß einem Erden-Klumpen / ohne Vater und ohne Mutter / und die Eva auß Adam / ohne Mutter erschaffen hat; Warümb solte er dann / mit seinem allerliebsten und eingebohrenen Sohne nicht auch etwas sonderliches fürnehmen können? Also daß Er Jhn / von einer Jungfrauen ohne Zuthun eines Mannes / ließ gebohren werden. Darum sage ich / mein lieber Jude / weil uns der Allmächtige Gott / durch den Propheten

ten Eſaiam hat anzeigen laſſen / daß der Meſſias ei-
ner Jungfrauen Sohn ſeyn ſoll / und der Engel Ga-
briel / und die Evangeliſten / dem Jeſu von Nazareth
das Zeugniß geben / daß er einer Jungfrauen Sohn
ſey / muß ich mir abermahl die Gedancken machen/
daß derſelbige Jeſus von Nazareth / welcher vor
ſiebenzehn hundert und zwanzig Jahren / iſt gebohren/
und endlich von unſern Vätern ans Creutz geſchla-
gen worden iſt / ſey der von Gott verheiſſene Meſſias.

Auch giebt mir zum vierdten / nicht wenige Nach-
richt und Anleitung / daß der Talmudiſche Traſat
Peſachim, fol. 5. und Rabbi Nathan in ſeinem
Buch Schemoth Rabba, cap. 19. lehren / Gott
wolle den König Meſſiam zu einem Erſtlinge machen/
dieweil geſchrieben ſtehet / Pſalm. 89. v. 28: Ich
will ihn zum Erſtgebohrnen machen / allerhöchſt un-
ter den Königen auff Erden. Und abermahl / Eſaiä
41. v. 27. Ich bin der erſte / der zu Zion ſpricht:
Siehe/hie ſeyn ſie / und gebe zu Jeruſalem Prediger/
2c. Und nun aber Jeſus von Nazareth von dem
Apoſtel Paulo das Zeugniß hat / Hebr. 1. v. 6. daß
er der Erſtgebohrne in der Welt / und 1. Cor. 15. v. 20.
Der Erſtling unter denen die da ſchlaffen / und Coloff.
1. v. 18. Der Erſtgebohrne von den Todten iſt.
So muß ich mir abermahl die Gedancken machen/
Er ſey der Meſſias ; Endlich / dieweil der Meſſias
auch von dem Propheten Jeremia / Cap. 23. v. 56. und
Cap. 33. v. 15. 16. von dem Erſt-Vater Abraham/
Genef. 18. v. 3. und von dem Propheten Moſe / Gen.

19. v. 24. mit dem Nahmen Jehovah, und von dem Propheten Zacharia / Cap. 14. v. 16. Herr Zebaoth / welcher Nahme keiner Creaturen gebühret / genennet wird; Und von dem Propheten Malachia / Cap. 3. v. 20. auch nach dem Zeugniß der Rabbinen, wie im Schemoth Rabba, cap. 31. zu sehen ist / darumb die Sonne der Gerechtigkeit genennet wird / weil Er der Menschen Herr erleuchten soll. Und auch von dem Propheten Zacharia / Cap. 6. v. 12. darumb ein Gewächs genennet wird / dierveil alles unter seinem Regiment / wachsen und blühen soll; Auch weil Er von andern Talmudischen Rabbinen herrlich tituliret wird / wie im Echa Rabthi, fol. 68. zu sehen. Dan Rabbi Menachem nennet ihn einen Tröster; Rabbi Chanania nennet ihn einen Gnädigen. Rabbi Biba, nennet ihn ein Licht; Rabbi Schiloh, nennet ihn mit dem Erk. Vater Jacob / Schiloh. Auch nennet ihn der Prophet Zacharias / Cap. 9. v. 9. einen König / dierveil Er auch nach dem Zeugniß Rabbi Bechai, wie in dessen Buch / fol. 21. zu sehen / in Ewigkeit leben und regieren soll. Und einen Gerechten / und einen Heyland / dierveil Er uns auch nach dem Zeugniß des Rabba, wie in dessen Buch Schemoth Rabba, cap. 30. zu sehen / gerecht macht / und zum ewigen Leben hilfft. Moses nennet ihn Deuter. 18. v. 15. und 18. darumb einen Propheten / dierveil Er / auch nach dem Zeugniß Rabbi Levi Ben

Ben

Ben Gerson, der Allerhöchste / ja ein Vater aller Propheten ist / wie in dessen Buch Rabbag. fol. 198. zu sehen. Der Prophet Esaias / nennet ihn einen Prediger / darzu einen Evangelischen Prediger / da er Cap. 61. v. 1. saget : Der Geist des HErrn ist über mir / darumb hat mich der HErr gesalbet ; Er hat mich gesandt / den Elenden zu predigen / die zerbrochenen Herzen zu verbinden. Auch nennet ihn Moses Exod. 23. v. 20. einen Englischen Boten / in dem der Nahme des HErrn ist / diereil er / auch nach dem Zeugniß Rabbi Samuelis im Buch Mekor Chaim, fol. 39. vor den Kindern Israel / in der Arabischen Wüsten / des Tages in einer Wolcken / und des Nachts in einer Feuer-Sculen hergegangen / ihnen den Weg gewiesen / sie begleitet / und vor allem Ubel behütet. Esaias nennet ihn auch Cap. 9. v. 6. einen Friede-Gürten / welche Weissagung auch / der Talmudische Tractat Derech Eretz, fol. 11. und viele andere Rabbinen mehr / von dem Messia verstehen / wie im Buch Vajikra Rabba, cap. 9. zu sehen. Zwar nicht / daß er den äußerlichen leiblichen Frieden machen soll / sintemahl der Talmudische Tractat Sabbath, fol. 63. selber lehret / daß man sich auch / in den Tagen des Messia / mit Behren und Waffen schlagen werde. Und er / nemlich Iesus von Nazareth spricht auch / Matth. 10. v. 34. Ich bin nicht kommen Frieden zu senden / sondern das Schwerdt. Sondern er ist ein geistlicher Friede-Gürt / wie abermahl Iesus von Nazareth spricht / Joh.

Joh. 14:
an gebe ich
et / 20.

Diene
nen, dem
des Wort
muß
muß
den dem
Augen /
habe dar
nicht
Dieser
Messias
tragen.

En
wächs
eine G
ein Pe
und H
Jehov
Er mi
Talm
Lehrer

Joh. 14: Den Frieden lasse ich euch/ meinen Frieden gebe ich euch/nicht gebe ich euch wie die Welt giebet/ 2c.

Wieweil dan auch der Talmud und die Rabbinen, dem HErrn Messia solche Nahmen auß Gottes Wort zueignen / und er auch der Erstgebohrne seyn muß / und daß er auch ein Jungfrauen Kind seyn muß. Und dieses alles im neuen Testaments von dem Jesu von Nazareth / durch wahrhaftige Zeugen/bezeuget wird / wie solches nach der Länge könnte dargerhan / und bewiesen werden. So wäre ja nicht unbillig / daß ich bey mir selber schlosse: Dieser Jesus müste / der von GOTT verheissene Messias seyn / aber wir wollen ihm weiter nachfragen.

Das fünffte Capittel.

Es muß aber der Messias nicht allein nach dem Zeugniß der angezogenen Propheten und Jüdischen Rabbinen, ein Gewächs Davids / ein Gerechter / ein Gnädiger HErr / eine Sonne der Gerechtigkeit / ein Licht / ein König / ein Prophet / ein Englischer Bothe / ein Schiloh und Heyand / der mit dem allerheiligsten Nahmen Jehovah, Zebaoth genennet wird / seyn; sondern / Er muß auch nach dem Zeugniß der Propheten / des Talmuds / und anderer Rabbinen und Jüdischen Lehrer / auch wahrer GOTT und Gottes Sohn seyn;

M Dan

Dan erstlich bezeuget der Königlich Prophet Dauid / daß der Herr / zu dem Herrn Messia spricht : Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget. Und zu seinen Unterthanen spricht er : Küßet den Sohn / daß er nicht zürne / 2c. wie Psalm. 2. v. 7. zu sehen. Über diese Worte schreibt Rabbi Abraham Aben Ezra also : Der König Messias / der ist Gottes Sohn / und dieser ganze Psalm / redet allein von dem König Messia (laut den Worten) daß die Völker rathschlagen werden / wider den Herrn / und seinen Messiam. Und Rabbi Jonathan verstehet diesen Psalm auch von dem Könige Messia / da er in seinem Buch Bereschith Rabba, cap. 43. also schreibt : Der Herr hat zum Könige Messia gesagt : Begehre von mir / so will ich dir die Heyden zum Erbe geben.

Das andere Zeugniß / stehet in diesen Worten / da der Prophet Dan. Cap. 2. v. 34. spricht : Solches sahest du / biß daß ein Stein herab gerissen wurde ohne Hände / der Stein aber / der das Bild schlug / ward ein großer Berg / daß er die ganze Welt füllete. Dieser Stein / schreibt Rabbi Levi Ben Gerson in seinem Buch Ralbag, fol. 145. ist der König Messias ; Nun erfüllet aber niemand die ganze Welt / er sey dan Gott / wie auch die heiligen Engel zeugen / da sie singen : Die ganze Erde ist seiner Ehre voll ! Esaiä 6. v. 4. So folget ja ohn widersprechlich / daß der König Messias / auch wahrer Gott seyn muß.

Das

Das dritte Zeugniß / steht in diesen Worten/daß der Prophet spricht : Aber zur Zeit solcher Könige reiche / wird Gott vom Himmel/ein Königreich auffrichten / das nimmermehr zerstöret wird / und sein Königreich wird auff kein ander Volk kommen / es wird alle die Königreiche zumalmen und zerstören/ aber es wird ewiglich bleiben ; Wie zu sehen Dan. 2. v. 44. Dieses Reich / schreibt Rabbi Salomon, Rabbi Abraham Aben Esra, Rabbi Saadia, ist das Reich des Königs Messia ; Dieweil aber nichts ewig währet / es sey dan Gott / so muß auch Messias / wahrer Gott in alle Ewigkeit seyn.

Das vierdte Zeugniß / steht in diesen Worten : Und siehe / es kam einer in des Himmels Wolcken/ wie eines Menschen Sohn / biß zu dem Alten / und ward zu demselbigen gebracht / der gab ihm Gewalt / Ehre und Reich / daß ihm alle Völker / Leut und Zungen dienen solten ; Seine Gewalt ist ewig / und sein Königreich hat kein Ende ; wie zu lesen Dan. 7. v. 13. Über diese Worte schreibt Rabbi Levi Ben Gerson , daßgleichen auch Rabbi Bechai, in seinem Buch fol. 10. also : Des Menschen Sohn / der hier gedacht wird / ist der König Messias. Und Rabbi Saadia , erkläret diese Worte also : Und siehe/es kam einer in des Himmels Wolcken/ wie eines Menschen Sohn / das ist der Messias / welcher unsere Gerechtigkeit ist. Dann ob wohl der Prophet Zacharias Cap. 9. v. 9. soget : Der Messias sol so arm seyn / daß er auch auff keinem Pferde / sondern

auff einem Esel reiten werde; so will doch GOTT der HERR/ dem Daniel anzeigen/ daß Er den Messiam gar herrlich machen wolle/ also daß Er auch zu seiner Rechten sitzen soll/ wie Psalm. 110. v. 1. geschrieben stehet: Der HERR sprach zu meinem HERRN/ setze dich zu meiner Rechten / 2c.

Darumb saget auch Daniel weiter: GOTT habe dem Messia/ Gewalt/ Ehre und Reich gegeben/ also/ daß ihm alle Völcker dienen sollen/ und seine Gewalt auch nicht vergehen soll/ sondern ewig wahren/ und sein Königreich kein Ende haben soll; wie Psalm. 2. v. 6. geschrieben stehet: Ich habe meinen König eingesetzt/ auff meinem heiligen Berg Zion. Und abermahl/ 1. Sam. 2. v. 10: Der HERR wird richten der Welt Ende/ und wird Macht geben seinem König/ und erhöhen das Horn seines Gesalbten; Wer wolte doch nun sagen/ Rabbi Saadia, habe nicht gewußt/ daß der Messias wahrer GOTT seyn müsse?

Das fünffte Zeugniß/ stehet in diesen Worten/ da der Prophet Zacharias/ Cap. 14. v. 16. spricht: Die wieder Jerusalem zogen/ werden jährlich herauffkommen/ anzubeten/ den König/ den HERRN Zebaoth/ 2c. Und der Prophet David sagt auch/ Psalm. 72. v. 11: Alle Könige werden ihn anbeten/ alle Heyden werden ihm dienen; Welchen Psalm Rabbi Abraham, Aben Esra, ganz von dem Messia will verstanden haben/ und ein jeder Jude wohl weiß/ daß die Anbethung/ nach dem fünfften Articul ihres Glaubens-Bekänntnisses/ alleine GOTT gebühret/ und weil

weil auch der Titul / HErr Zebaoth / oder Jehovah
 Zebaoth / sonst keiner Creatur kan gegeben wer-
 den / nach der Erklärung Rabbi David Kimchi,
 die er thut über die Worte Gottes / welche er durch
 den Propheten Esaia / Cap. 42. v. 8. spricht : Ich
 bin der Jehovah, das ist mein Nahme / und meine
 Ehre will ich keinem andern geben / 2c. das ist / schrei-
 bet Rabbi David : Dieser Nahme Jehovah,
 der mein eigener Nahme ist / will ich gar alleine behal-
 ten / und keiner Creatur geben. Und ob wohl die Ab-
 götter / bißweilen Adonai, HErr / Elohim, Gott /
 genennet werden ; so soll doch keiner Jehovah
 heißen. Diweil dann Gott selber sagt / mo^r soll
 den Messiam anbeten / und nennet ihn auch Jehovah
 Zebaoth ; so muß aber folgen / daß Messias wahrer
 Gott seyn müsse.

Das sechste Zeugniß stehet in diesen Worten / da
 der Prophet Jeremias / Cap. 23. v. 6. spricht : Dis
 wird sein Nahme seyn / daß man ihn nennen wird /
 Jehovah, unsere Gerechtigkeit. Diese Weissag-
 ung verstehet nicht allein der Talmudische Tractat
 Bava Bathra, fol. 75. sondern auch Rabbi Da-
 vid Kimchi, und Rabbi Abba, von dem Mesa-
 sia ; Wie zu sehen im Echa Rabthi, fol. 68.
 Diweil ihn dann Gott abermahl Jehovah, wel-
 cher unsere Gerechtigkeit ist / nennet / so muß er wahr-
 er Gott seyn.

Das siebende Zeugniß / stehet in diesen Worten /

da der Königliche Prophet David spricht/ Psalm. 21. v. 5: Du giebest ihm ein langes Leben / immer und ewiglich. Diese Worte will auch der Talmud von dem Messia verstanden haben / wie zu lesen im Talmudischen Tractat Succa, fol. 52. Nun lebet aber niemand ewig / er sey dann wahrer GOTT; Darauf denn folget/ daß der Messias / welcher ewig lebet / wahrer GOTT ist.

Das achte Zeugniß stehet in diesen Worten / da Bileam Num. 24. v. 17. spricht: Es wird ein Stern auß Jacob auffgehen / und ein Scepter auß Israel auffkommen / 2c. Über diese Worte schreibt Rabbi Levi Ben Gerson, in seinem Buch Ralbag, fol. 195. also: Der König Messias wird darum ein Stern genennet/daß/gleichwie die Sterne gar hoch / und öffentlich am Himmel stehen / also daß sie von jederman können gesehen werden / und würden auch viel Guts an den Creaturen / welche sie doch nicht anrühren; Also muß auch der König Messias erhaben / und seine Wohlthaten an aller Welt Ende gesehen werden / und muß auch Gutes thun an denen / die ihn nicht anrühren; wie Esaia 11. v. 4. geschrieben stehet: Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen / und mit dem Athem seiner Leffen den Gottlosen tödten; Weil dan dieses auch Göttliche Werke sind / so muß auch Messias wahrer GOTT seyn.

Ich könnte zwar noch vielmehr Zeugniß auß dem alten Testament anziehen / als wann Daniel Cap. 9. v. 17.

v. 17. betet / daß ihn Gott umb des HErrn willen
erhören wolle / welches Rabbi Salomon, Rabbi
Abraham Aben Esra, und Rabbi Moses
erklären / daß Daniel begehre / Gott soll ihn umb
des HErrn Jehovah willen erhören.

Item / wan Gott der Vater selber sagt / Zephan:

1. v. 8: Er wolle am Tage des Schlacht-Opfers
des HErrn / die Fürsten heimsuchen; Item / da der
HErr selber spricht / Zachar. 10. v. 7: Er wolle sie
stärcken im HErrn; Item / wan der HErr selber zu
Mosi spricht / Exod. 24. v. 1: Steige herauff zu dem
HErrn. Auß welchem Spruch / der hochgelahrte
Jude Elisäus / zum Christlichen Glauben / kurz nach
der Himmelfahrt Christi / ist bekehret worden / wie
Rabbi Bechai bezeuget / in seinem Buch fol. 93.

Item / da der HErr Schwefel und Feuer vom HErrn
regnen ließ / Gen. 19. v. 24. Item / wan Gott
selber spricht / Hof. 1. v. 7: Ich will mich erbarmen/
über das Haus Juda / und will ihnen helfen / durch
den HErrn ihren GOTT. Item / wan GOTT
Amos 4. v. 11. spricht: Ich kehrete erliche unter euch
umb / wie Gott Sodom und Gomorra umbkehrte;
Und was dergleichen Sprüche mehr seyn; Es lehren
aber diese angezogene Propheten / Esaias / Jeremias /
Zacharias / David / Daniel / Hoseas / Amos / die
Prophetin Hanna und Bileam / gar klar / beneben
dem Talmud / Rabbi Salomon, R. Jonathan,
R. Abraham Aben Esra, R. Levi Ben Ger-
son, R. Saadia, R. David Kimchi, R. Abba,
und

und R. Moses klärlich genug / der Messias müsse wahrer Gott / und Gottes Sohn seyn; Und Jesus von Nazareth hat nicht allein selber im neuen Testament gesagt / Matth. 26. v. 64; Er sey Gottes Sohn / sondern er hat auch dessen Zeugniß / von GOTT dem Vater selber / der zweymahl auß dem Himmel gerufen und gesprochen hat: Diß ist mein lieber Sohn / 2c. wie zu lesen / Matth. 3. v. 17. und Matth. 18. vers. 5.

Auch bezeugen das gnugsam die Wunderwerke / welche Er gethan hat; Wie im folgenden Capittel soll angezeigt werden / so von den vier Evangelisten bezeuget und aufgeschrieben.

Auch geben ihm andere Gottesfürchtige Juden dessen gut Zeugniß / nemlich / der hochgelahrte / und geistreiche Paulus / Perrus / Jacobus / und Judas. Warum sollte ich mir dan nicht die Gedanken machen / Er nemlich Jesus von Nazareth / wäre der von Gott verheißene Messias? Aber doch wollen wir ihm weiter nachfragen / und sein Ampt / welches ihm von Gott aufgelegt ist / auch betrachten.

Das sechste Capittel.

DAß der Messias eines Königs / eines Trösters / und eines Propheten Ampt führen soll / ist im vorhergehenden 4ten Capittel dieses andern Theils / auß den Propheten und Rabbinen bewiesen worden. Daß er aber mehr / als ein gemeiner Prophet / aufrichten soll / bezeuget Rabbi

Rabbi L
Buch R
nig Mess
Her doch
allein in t
Der Kön
Prophet
größere
weil auch
darum b
die Sünd
Dienst
Messias
Völker
Gottes
den steh
anruffe
er: D
wecken
kan kö
diesem
machen
rechter
Dan
erkent
den si
Rabbi
helen
einen

Rabbi Levi Ben Gerson, wenn er in seinem Buch Ralbag, fol. 198. also schreibt: Der König Messias / übertrifft den Propheten Moses / (welcher doch sonst der größte Prophet gewesen ist) nicht allein in dem / daß Moses ein Prophet in Israel war; Der König Messias aber / muß auch der Heyden Prophet seyn; Sondern auch in dem / daß der Messias größere Wunderwerck / als Moses / thun muß. Dieß weil auch Moses / alle seine Wunderwercke / allein darumb / und zu dem Ende gethan hat / daß er dadurch die Kinder Israel zu dem rechten Gott / und Gottes Dienst / hat reizen und führen wollen; Der König Messias aber / muß durch seine Wunderwerck / alle Völker auff Erden / zu dem rechten Gott / und Gottes Dienst bringen / wie Zephan. 3. v. 9. geschrieben steht / daß sie alle sollen des Herrn Nahmen anrufen. Und im Buch Ralbag, 245. schreibt er: Der König Messias wird auch Todten aufwecken / wie Deut. 32. v. 39. geschrieben steht: Ich kan tödten / und lebendig machen / 2c. Und soll mit diesem grossen Wunderwerck einen neuen Anfang machen / daß sich in derselben Zeit alle Heyden / zu dem rechten Gott und Gottes Dienste bekehren sollen. Dan auß diesem grossen Wunderwerck / werden sie erkennen / daß er der Herr Jehovah sey / und werden sich willig unter seinem Dienst begeben. Und Rabbi Berachia schreibt in seinem Buch Coheleth Rabba, fol. 85: Gleichwie Moses auff einem Esel ins Land Egypten geritten ist / wie zu sehen

M 5

Exod.

Erod. 4. v. 20; Also muß der König Messias auff einem Esel in die Stadt Jerusalem reiten/weil Zachar. 9. v. 9. geschrieben stehet: Arm/ und reitet auff einem Esel; Und gleichwie Moses das Manna vom Himmel gebracht hat/ Erod. 16; Also muß der Messias auch Himmel-Brod bringen/ wie Psalm. 72. v. 16. geschrieben stehet: Auff Erden wird viel Korn seyn. Und gleichwie Moses einen Wasser-Brunnen herfür gebracht hat/ Erod. 17. Also muß der Messias auch Wasser bringen/ wie Joel. 4. v. 18. geschrieben stehet: Es wird eine Quelle auß dem Hause des HErrn herauß gehen/ 2c. Der Talmud und Rabbi Bechai schreiben: Der grosse Fürst Michael ist darzu verordnet/ daß er täglich für das Volk Israel bete/ und auff dem himmlischen Altar für sie opffere/ wie zu lesen im Talmudischen Tractat Berachoth^e, fol. 110. und im Buch Bechai, fol. 206.

Daß aber dieser Groß-Fürst/welcher das Hohepriestert^h zu Hympt verwalten muß/ der Messias sey/ das bezeuget Rabbi Samuel, wan er in seinem Buch Mekor Chaim, fol. 39. schreibet: Der Engel Gottes/ welchen der Prophet Daniel einen Groß-Fürsten nennet/ ist der HErr Jehovah, welcher in der Arabischen Wüsten/ vor dem Volck Israel/ in einer Wolcken- und Feuer-Seulen hergangen ist. Auch muß der Messias/ nach dem Zeugniß Rabbi Judæ, wie im Chasidim, fol. 60. zu lesen/ und Rabbi Simeonis, als auß dessen Buch Bere-

schith

schith
tragen.
Rabbi
hen/ E
hochgela
und seli
Rabba
De
taufend
Welt g
ferer p
zeugen
ruffen
uns au
von M
Evang
nehmt
Eines
Luc. 8
rus/
chend
Weis
Jes
dem
lehre
daß
Abg
die
auch

Schith Rabba, cap. 35. zu sehen / unsere Sünde tragen. Auch muß dieser Engel / nach dem Zeugniß Rabbi Bechai, wie in dessen Buch / fol. 97. zu sehen / Sünde vergeben / und nach dem Zeugniß des hochgelahrten Rabba, muß uns der Messias erlösen und selig machen / wie auß dessen Buch Sehemoth Rabba, cap. 31. zu sehen.

Daß aber Jesus von Nazareth / welcher vor tausend sieben hundert und zwanzig Jahren / in diese Welt gebohren ist / ein Prophet / und darzu ein größser Prophet / als Moses war / gewesen ist / das bezeugen unsere Väter selber / wan sie mit allen Freuden ruffen und schreyen : Es ist ein grosser Prophet unter uns auffgestanden / Luc. 7. v. 18. Item / daß Jesus von Nazareth Todten aufferwecket hat / bezeugen die Evangelisten / daß er ihrer drey aufferwecket habe / nemlich / einer Wittwen Sohn zu Naain / Luc. 7. v. 15; Eines Rabbi (welcher Jairus geheissen) Tochter / Luc. 8. v. 55; Und einen Mann mit Namen Lazarus / Joh. 11. v. 43; Und hat also seine lebendigmachende Krafft an alt und jung / an Männlichen und Weiblichen Geschlechter sehen lassen. Item / daß Jesus viel Heyden mit seinen Wunderwercken / zu dem rechten wahren Gott / und Gottes-Dienst / bekehret hat / das bezeuget nicht allein die Erfahrung / daß seither derselbigen Zeit / die meisten Heyden ihre Abgötter verlassen haben / sondern es bezeugen auch die Evangelisten und Apostel im neuen Testament / auch bezeuget es die tägliche Erfahrung / und der Augen-

genschein / daß viel hundert tausend Seelen von ihrer irrigen und falschen Lehre abgestanden / und noch täglich abstehe / und dem Jesu und seiner Lehre / gar willig und ohne Zwang anhangen. Item / daß Er auch sonst / vielmehr und grössere Wunderwerke / denn Moses gethan hat / bezeugen auch die Evangelisten / daß er vielen Leuten an Leib und Seele geholffen / und gesund gemacht hat / Actor. 10. Auch hat Er Matth. 21. das Zeugniß / daß er auff einem Esel zu Jerusalem eingeritten ist / und uns zwar nicht das leibliche / sondern das geistliche Manna / und Himmels Brod / Joh. 6. wie auch das quellende Wasser der Heil. Tauffe / auß dem Hause des Herrn gebracht hat / w. zu sehen / Matth. 28.

Das Hohepriesterliche Ampt / hat Jesus nicht allein hier auff Erden / nach dem Zeugniß des neuen Testaments / (Hebr. 5. v. 6. biß 10.) verrichtet / wie alda von ihm geschrieben stehet : Du bist ein Priester ewiglich / nach der Ordnung Melchisedech. Und Er hat am Tage seines Fleisches / Geberth und Gehen / mit starckem Weiden und Thränen geopffert / zu dem / der ihn von den Todten könnte aufhelfen / und ist auch erhöret / darumb daß er Gott in Ehren hatte ; Und wiewohl Er Gottes Sohn war / hat er doch an dem / daß er leidet / gehorsam gelehret ; Und da er ist vollendet / ist er worden / allen die ihm gehorsam seyn / eine Ursache der ewigen Seeligkeit / genennet von Gott ein Hohepriester / nach der Ordnung Melchisedech. Und abermahl / in vorermeldter Epistel / Cap. 7. v. 24. 26. Dieser Jesus aber / darum daß Er ewiglich bleibet / hat

hat er ein
auch seel
Gott ko
se. 10.
er den H
Macht /
tigel hat
Ende
gung de
auff sich
Schmer
Kreuzes
Evange
ich dan
Messias
vom S
frau M
bohren
er in G
sein H
seine E
sain au
heißt /
Stum
nach d
v. 5. 6.
ge ger
Wer
Zukun
volle.

hat er ein unvergänglich Priesterthum; Daher Er auch seelig machen kan immerdar / die durch ihn zu Gott kommen / und lebet immerdar / und bittet für sie. 2c. Dieser Jesus / hat auch das Zeugniß / daß er den Menschen ihre Sünde vergeben / und solche Macht / mit einem herelichen Wunderwerck bekräftiget hat.

Endlich hat dieser Jesus auch / nach der Weissagung des Propheten Esaia / Cap. 53. unsre Sünde auff sich genommen / und durch viel Leiden und Schmerzen / endlich mit dem schmähhlichsten Tode des Creuzes / für uns gebüßet / und bezahlet / wie die Evangelischen Historien bezeugen. Warum sollte ich dan nun nicht schliessen; Er wäre der rechte Messias / ein wahrer Mensch vom Saamen Abraham / vom Stamm Juda / und Hause David / von der Jungfrau Maria zu Bethlehem in grosser Armuth gebohren? Und auch ein Allmächtiger Gott / vom Vater in Ewigkeit gebohren / wie Ihm dessen / GOTT sein Himmlischer Vater auch Zeugniß giebet / und seine Ehren-Titul und Wunderwercke / keines gnugsam aufweisen / nemlich / daß Er Jehovah Zebaoth / heist / und Todten auferwecket / Taube hörend / Stumme redend / und Lahme gehend gemacht hat / nach der Weissagung des Propheten Esaia / Cap. 35. v. 5. 6. Und auch Teuffel außgetrieben / und Aussätzige gereiniget hat / welches alles keines blossen Menschen Wercke seyn. Doch wollen wir auch die Zeit der Zukunft des Messia betrachten / Gott vom Himmel wolle uns ferner seine Gnade darzu verleihen. Amen.

Das

Das siebende Capittel.

Von der Zeit der Zukunft des Messia/ schreibet unser Erbs-Vater und Prophet Jacob / Gen. 49. v. 10. also : Es wird das Scepter von Juda / nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen Füßen / bis der Schiloh kömmt / und demselben / werden die Völcker anhangen. 2c. Daß nun das Hebräische Wort Schebeth, (welches sonst auff dreierley Artz kan verreutsetzt werden ; Indem es erstlich eine Ruthe der Züchtigung bedeutet / Exod. 21. v. 20. Zum andern heisset es bisweilen ein Stamm / zu lesen im Exod. 28. v. 22. Letztens heisset es auch ein Scepter / oder Stab des Regiments) alhier das Letzte / nemlich einen Stab des ersten Theils / weitläufftig bewiesen worden / da wir also gesehen haben / der Patriarche Jacob wolle damit so viel sagen / daß in derselben Zeit / wan Christus f. . . behren werden / das Regiment noch einizgermassen bey dem Stamm Juda seyn solte.

Das Wort Schiloh aber / heist ein Kind / wie Deut. 28. v. 57. zu sehen / und bedeutet den Messiam / wie das Thargum. oder der Chaldäische Text / Rabbi Schiloh , in Echa Rabthi , fol. 68. Rabbi Bechai in seinem Buch / fol. 59. und Ra'bbi Salomon bezeugen. Daraus eigentlich zu sehen ist / daß der Messias / (laut dieser Propheceyung) kommen müste / ehe der Scepter oder das Regiment gar von Juda hinweg kam.

Zum
dem Pro
benzig
und über
wehret / d
net und d
und die
higste ges
der Zeit
Jerusale
Fürsten
Und na
rettet w
Woche
also die
zig Jah
Jerusa
nen er
dabey
daß w
komm
Sünd
Rabb
25. re
Israe
Dabi
den
zur 8

Zum andern / es spricht der Engel Gabriel zu dem Propheten Daniel / Cap. 9. v. 24. also : Siebenzig Wochen seynd bestimmt über dein Volck/ und über deine heilige Stadt / daß dem Ubertreten ge- wehret / die Sünde zugesiegelt / die Missethat versöh- net und die ewige Gerechtigkeit gebracht / die Gesichte und die Weissagungen zugesiegelt / u. d. das Allerhei- ligste gesalbet werde ; So wisse nun/und mercke/von der Zeit an / da aufgehen wird ein Befehl / daß man Jerusalem wieder bauen soll / bis auff Messiam den Fürsten/ seynd sieben Wochen und 62. Wochen / 2c. Und nach den 62. Wochen/wird der Messias aufge- rötet werden / aber nicht umb seiner willen.

Daß der Engel Gabriel / nicht von schlechten Wochen / sondern von Jahr-Weeken rede / und daß also diese siebenzig Wochen / vier hundert und neun- zig Jahr machen / und sich bis auff die Verstorung Jerusalems erstrecken / solches ist oben an angezo- genen ersten Theile auch zur Gnüge erwiesen worden/ dabey wir gesehen haben/wie die Juden sich einbilden/ daß wegen ih. er Sünde halben der Christus nicht kommen könnte ; Nun aber kan Gottes Racht/unserer Sünden halber nicht verhindert werden / wie auch Rabbi Jochanan im Schemoth rabba, cap. 25. recht lehret / da er spricht : Gott hatte dem Volck Israel eine gewisse Zeit zugesagt/ in welcher der Sohn Davids kommen sollte / wir thäten Buße oder nicht.

Und rabbi David Kimchi , schreibt über den 108. Psalm. v. 5. auch recht / daß die Erlösung zur gewissen bestimmten Zeit folgen müsse / wir seynd fromm/

fromm / oder böß. Auch ist der Prophet Daniel nicht versiegelt / also daß man ihm (wie sich Rabbi David Kimchi in seiner Erklärung des 90. Psalms / träumen läßt) nicht verstehen könnte. Dan wo er also versiegelt wäre / wie hätte dan Rabbi Sa-lomon, Rabbi Abraham Aben Esra, Rabbi Saadia, und viel andre rabbinen mehr / darüber schreiben können? Oder wie hätte Josephus der Geschicht-Schreiber / unsern Vätern zu Jerusalem über die Mauer zurufen und sagen können (laut des Hebräischen Josephi): Es ist kein Wunder / daß sich alles mit dieser Stadt zur Verwüstung und Verwüstung hicket? Dan ich weiß / daß ihr Ende kommen ist / aber das wundert mich / daß ihr leset und nicht versteht die Weissagung Daniels; Dan alle seine Worte seynd erfüllet / das tägliche Opfer ist abgethan / der Pösterliche Messias ist außgerottet / also daß alle Worte Danielis wahrhaftig erfüllet seyn / und eure Augen sehens / aber euer Herz glaubet es nicht, &c.

Dieses hat auch Rabbi Ketina, und das Haus Eliä (welcher Elias zwey hundert Jahr vor der Geburt des Jesu von Nazareth gelebet hat / wie die Geschicht-Bücher Schalscheleth, Hakkabala und Zemach David aufweisen. Welcher Elias auch die falsche Lehre eingeführet hat / daß / wer täglich im Ta-nud liest / der sey ein Kind des ewigen Lebens) verstanden / das sie im Talmudischen Tractat Sarnhedrin, fol. 97. schreiben: Die Welt wird nicht länger

länger als sechs tausend Jahr stehen / zwey tausend
Jahr ohne Gesetz / zwey tausend Jahr unter dem Ge-
setz / und zwey tausend Jahr unter dem Messia ;
Rabbi Salomon rechnet die Zeit auß / und findet /
daß sich die ersten zwey tausend Jahr geendiget haben /
als Abraham zwey und funffzig Jahr alt war / die
andern zwey tausend Jahr / haben sich geendiget / zwey
Jahr nach der Verstorung Jerusalems. Und als
Rabbi Jose gesehen hatte / daß der Tempel mit der
Stadt Jerusalem verstorret / und der Messias (nach
seiner Meynung) noch nicht kommen war / schreibet
Rabbi Jacob , im Buch Caphthor , fol. 6.
habe er / gleichwie der Prophet Daniel / Cap. 9.
Gott gebeten / daß er / weil die bestimmte Zeit nun
mehr fürüber sey / ihnen / (laut seiner Zusage) den
Herrn Messiam senden wolle.

Diemeil dan Gott eine Zeit der Zukunft des
Messia bestimmt hat / welche sich von unsern Sün-
den nicht zurück treiben / noch verhindern läßt / und
dieselbige Zeit / nunmehr fürüber und verflotten ist /
so folget unwidersprechlich / der Messias müsse schon
kommen seyn.

Wer wolte doch nun so närrisch seyn / und sich von
den dreyn Rabbinen , nemlich R. Salomon,
R. Abraham Aben Esra, und R. Saadia so über
den Daniel geschrieben / und den Text dermassen zer-
hacket und verfälschet / daß es auch ein Schüler der
Hebräischen Sprache erkennen solte / betriegen und
verführen lassen ? Indem sie die ob-
angeführten

N

Wort

Worte Danielis folgender massen erklären: Siebenzig Jahr-Weeken seynd bestimmet über dein Volk / und über deine heilige Stadt Jerusalem: Und der Herr wird ein Ende machen / durch Zuschickung des Römischen Gefängnisses / eure Missethat / und die Sünde versiegeln / und die Ubertretung versöhnen: Und auch / durch Erbauung des dritten Tempels / die ewige Gerechtigkeit bringen / aber in der Erbauung des andern Tempels / soll die Weissagung und Prophecyung zugesiegelt / und das Allerheiligste des andern (nach der Meynung Rabbi Salomons des dritten) Tempels heilig gemacht werden. Du Daniel aber sollt wissen und verstehen / daß von der Zeit an / als das Wort auß des Herrn Munde gangen ist / nehmlich / daß ihr wieder auß Babylon ginge / und Cyrus den andern Tempel zu bauen vergönnet soll / biß der Fürst Darius / König in Persien / oder Rahemien gesalbet wird / sind eben Jahr-Weeken / welche 49. Jahr machen / und zwey und sechzig Jahr-Weeken / welche 434. Jahr machen / soll bewohnet und gebauet bleiben / Gassen und Gräben / aber doch in betrübter Zeit / und nach den 62. Wochen wird der Messias / welches der König Agrippa ist / von Vespasiano getödtet werden / und ihr werdet keinen König mehr haben / und die Stadt Jerusalem / und den heiligen Tempel wird verderben / des Fürsten Titi Vespasiani Volk / das da kommen wird / welches Volcks Regierung ein Ende nehmen wird / in der Fluth des Zorns und Fluchs / durch den kommenden Messiam; Aber die Verstorung der Stadt Jerusalem / und das Regiment der Römer /

Römer /
und Ma-
kisten
Jahr lan-
Weeken
Gefäng-
niss / we-
hat / den
liche We-
gatter / u
gedachte
ham A
de / so er
alle die
über der
pheren s
weit ge-
D
den heil-
und alle
hat / d
seine W
seyn sol
Gewa
Gerech-
nicht a
sonder
auß de
Hauß

Römer / soll wahren bis zum Ende des Streits Gog und Magog ; Titus Vespasianus aber / wird dem Fürsten Israel den Bund eine Woche/welche sieben Jahr lang ist / verheissen / und wird ihn/ mitten in der Wochen brechen / und wird das Opfer / und das Präsenz bringen / zerstören / und durch die Macht derer/ welche die Speise essen / die Götter verbotern hat / den Tempel zerstören / alsdann wird die unendliche Verderbung bestimmt werden / über die Abgötter/ und die so ihnen dienen ; Bis hieher die Worte gedachter Rabbinen. Weil auch Rabbi Abraham Aben Ezra, selber bekennet in seiner Vorrede/ so er vor den Propheten Daniel geschrieben / daß alle diejenigen Jüdischen Lehrer (auch er selber) so über den Propheten Daniel geschrieben / des Propheten Meynung nicht verstanden / und an der Zeit weit geirret haben.

Darumb sage und bekenne ich vor Gott / vor den heiligen Engeln / vor allen Menschen / Teuffeln und allen Creaturen / dieweil der Messias in Zusage hat / daß Elias sein Vorläuffer seyn soll / und daß seine Mutter / auch in seiner Geburt eine Jungfrau seyn soll / und daß Er Jehovah, Herr Zebaoth/ Gewächs Davids/ Licht/ Schiloh, und Sonne der Gerechtigkeit heißen soll / und nach seiner Versohn/ nicht allein nach dem Form und Ebenbild Gottes / sondern auch ein Erstling / ein Jungfrauen Kind/ auß dem Saamen Abraham / Stamm Juda und Hauß David / und also ein wahrer Mensch ; Item/

N

ein

ein wahrer Allmächtiger Gott / und Gottes Sohn /
 welcher ewig lebet / und regieret / seyn muß / und nach
 seinem Ampt ein Englischer Bothe / ein gerechter Kö-
 nig / ein Heyland / ein Friede-Fürst / ein gnädiger
 Herr / ein Tröster / ein grosser Prophet / der auch
 grössere Wunder thun muß / als Moses gethan hat /
 der die Todten aufferwecken / Lahmen gehen / die Stum-
 men reden / die Tauben hörend machen / zu Jerusalem
 auff einem Esel einreiten / die Heyden zu dem wahren
 Gott / und rechten Gottes-Dienst locken und führen
 soll / der Sünde vergeben / und unser Sünde selber
 tragen und büssen muß / der die verlohrnen Sünder
 auch Himmel-Brod und Wasser / auß dem Hause
 des Herrn bringen / und als ein Hoherpriester für
 sein Volk opfern und beten / und der vierhundert
 und neunkig Jahr / nach Aufgange des Befehls / daß
 man den Tempel zu Jerusalem bauen soll / weil Juda
 das Regimen noch hat / nachdem die Welt / vier tau-
 send Jahr gestanden ist / welches Ziel auch / wegen un-
 serer Sünde nicht kan übergangen werden / in diese
 Welt kommen / und uns von dem ewigen Tod / Zeuffel /
 Hölle / Zorn Gottes / Fluch des Gesetzes und ewigen
 Verdammniß erlösen soll / wie solches bißhero auß
 Gottes Wort / dem Thalmud / und etlicher anderer
 Rabbinen Schrifftren und Bekännnissen erwiesen
 ist / und noch klärer könten erwiesen werden / wann
 es die Notht erforderre. Endlich / weil wir auch sehen
 und wissen / daß die Stadt Bethlehem / in welcher
 der Messias solte geböhren werden / verwüestet / der
 Stamm Juda / auß welchem der Messias nach dem
 Fleisch

Gleich h
 und von
 miriano
 außgero
 wer feir
 loß er a
 Natane
 Messia
 in Gott
 auch da
 Gottes
 sequen
 hä / S
 sen / un
 Bothen
 lands /
 grossen
 genom
 daß er
 Hende
 Lebens
 tragen
 wie bi
 lauff
 ich / so
 Nasa
 sehen
 und is
 Leben
 tes / d
 Konn

Fleisch hat sollen geböhren werden / gar verlohren/
und von dem König Herode / Vespasiano und Do-
mitiano / wie die Historienschreiber bezeugen / gar
aufgerottet worden ist / also / daß heute zu Tage sich
euer keiner rühmen / viel weniger aber beweisen kan/
daß er auß dem Stamm Juda sey ; Jesus von
Nazareth aber / welcher von den Chri. sten / für den
Messia ist auff und angenommen worden / zu rechter
in Gottes Wort bestimmter Zeit kommen ist / und
auch das Zeugniß hat / daß er wahrer GOTT / und
Gottes Sohn / auch ein Erstling / und einer Jung-
frauen Kind zu Bethlehem / auß dem Saamen Abra-
hã / Stamm Juda / und Hause Davids geböhren
sey / und daß er das ganze Ampt eines Erlischen
Bothen / gerechten Königs / Frieden-Fürstens / Hey-
lands / gnädigen Herrn und Trösters / auch eines
grossen Propheten und Meisters zu helfen / an sich
genommen / verrichtet habe / und noch verrichte / und
daß er auff einem Esel zu Jerusalem eingeritten / die
Heyden bekehret / Himmel-Brod und Wasser des
Lebens gebracht / und endlich auch unser Sünde ge-
tragen / und am Stamm des Creuzes gebüßet habe/
wie bißhero angezeigt / und im neuen Testament weit-
läufftig mit allen Umständen beschrieben ist ; Daß
ich / sage ich / bey diesem Messia / welcher Jesus von
Nazareth heißt / in dessen Nahmen ich auch vor sechs-
zehn Jahren getauft bin / bleiben / an ihn glauben/
und ihm anhangen will / und soll mich weder Tod noch
Leben / noch einige Creatur scheiden von der Liebe Got-
tes / die in Christo Jesu ist / meinem Herrn / zu lesen
Rom. 8.

Demnach lieben Juden / weil dann dieses alles wahr und wahrhaftig ist / und ihr Juden eben so wenig in Gottes Wort / als in euren Gewissen / und bey andern Völkern / darunter ihr verstreuet seyd / Trost findet / so ist auch die gewisse Vermuthung / daß all euer fasten / seynen und beten / und alle andere zierliche Werke / die ihr treibet und thut / alles umsonst und vergebens ist. Dann gleichwie sich Gott in diesem Leben nicht über euch erbarmet / oder euch in eure vorige Glückseligkeit versetzt / also will er sich auch in jenem Leben nicht über euch erbarmen / daferne ihr in eurer Verstockung verharret / welches auch Rabbi Levi Ben Gerson in seinem Buch Rablag, fol. 159. verstanden hat / da er schreibt : Wann wir Juden Gottes Gebot übertreten / so wird uns Gott nicht mit einer geringen Straffe straffen / sondern er wird uns gar aufrotten.

Darum bitte ich euch Juden umb Gottes / und umb unserer Blut-Freundschaft willen / dierviel wir ja Abraham zu einem Vater gehabt haben / ihr wollet doch der Wahrheit Göttliches Wortes beypflichten / Abrahams Werke thun / und Gott glauben / auff daß wir sämpflich mit Abraham / des Glaubens Ende / welches der Seelen Heyl und Seeligkeit ist / davon bringen mögen ; Das verleihe uns Gott der Vater umb seines lieben Sohnes Jesu Christi / des einigen und wahren Messia willen ; von welchen Rabbi Jonathan, in der Vorrede vor Echa Rabrhi, also schreibt : Gottes Gegenwart / habe vierdte halb Jahr an dem Delberge gewohnet / der Hoffnung / die Kinder

Israel

Israel solten Buße thun / und sich zu Gott bekehren;
 Habe auch geruffen und geprediget / Jerem. 2. v. 14:
 Bekehret euch ihr abtrünnigen Kinder; Und Zach.
 1. v. 3: Kehret euch zu mir / spricht der Herr Zebaoth/
 so will ich mich zu euch kehren / spricht der Herr Ze-
 baoth; Und Jerem. 13. v. 15: Gebet dem Herrn
 eurem Gott die Ehre / ehe es in dem Geseß und den
 Propheten finster wird / und ehe eure Füße sich an den
 dunkeln Bergen stoßen / daß ihr des Lichtes wartet/
 so ers doch gar finster und tunkel machen wird; Als
 aber solche Predigt umbsonst und vergebens war /
 sprach der Herr / Hos. 5. v. 15: Ich will wieder an
 meinen Orth gehen.

Diese Predigt hat anders niemand / dan Jesus
 von Nazareth gethan / welcher vierde halb Jahr lang
 im Gelobten Lande gereiset / geprediget / aber nichts/
 oder doch sehr wenig / bey unsern Vätern aufgerich-
 tet hat; Darnach ist er wieder an seinen Orth / zu sei-
 nem himmlischen Vater gangen.

Das achte Capittel.

Ir haben im vorhergehenden Ca-
 pittel gesagt / daß der Stamm Juda von
 den Heydnischen Königen gänzlich aufge-
 rottet worden / von welchem doch der Messias / nach
 aller Propheten und Rabbinen Meynung / kommen
 solte; Als folget so dan hierauf / daß daferne der Mes-
 sias noch nicht kommen ist / wie ihr vergeblich einwen-
 det

det und lehret / daß er auch nun nicht kommen könne /
 weiln niemand / von ermeldtem Stamme mehr übrig;
 Damit ihr nun aber nicht vorgeben möget / ob könnte
 der Messias / von den andern zehen Stämmen kom-
 men / als soll in diesem Capitel auß euren eignen Leh-
 rern bewiesen werden / daß ihr gar keinen Messiam
 auß den übrigen zehen Stämmen zu hoffen habet;
 So meynen zwar / und glauben etliche Juden / daß die
 zehen Stämme / welche der König Salmanaßer hin-
 weg geführet hat / wie zu sehen 1. Reg. 17. noch bey
 einander seyn / und hinter dem finstern Gebirge/
Montes Caspios genannt / wohnen sollen / haben
 auch ihren eignen König / auß dem Stamm Juda
 und Hause Davids gebohren; Daß aber keiner von
 denselbigen Juden herauß / und keiner von unsern
 Juden zu ihnen hinein komme / sey die Ursache / es sey
 ein grosser Fluß mit Nahmen Sambation, verhan-
 den / über welchen man fahren müste / derselbige Fluß
 sey so ungestühm / daß man nicht darauff fahren kan/
 dan allein an der Juden Sabbath / dierviel er am
 Sabbath gar still und sanfft gehet / derviel auch viel
 Christen und Heyden / welche Korn hinüber / Pfeffer
 und andere Gewürz wieder herüber bringen / allein
 am Sabbath darüber fahren; Die Juden aber / weil
 sie am Sabbath nicht reisen / können nicht hinüber/
 noch herüber kommen / wie Rabbi Jacob in seinem
 Buch Caphthor, fol. 44. schreibet. Und auch
 die Teutschen und Hebräischen Psalme / welche alle
 Sabbathe bey den Juden gesungen werden / auß-
 weisen.

Etliche

Etliche Christen wissen auch viel von rothen Juden / welche sie doch nicht gesehen haben / zu reden / daher dan der falsche Wahn geschöpffet wird / es könne der Messias noch wohl auß dem Stamm Juda / von den rothen Juden geböhren werden.

Daß es aber falsch / und ein Gedicht ist / das bezeuget erstlich der Talmud selber / da in dessen Tractat Sanhedrin, fol. 110. also geschrieben wird: Die zehen Stämme / werden in den Tagen des Messia / nicht wieder versammelt werden / sie haben auch kein Theil an dem ewigen Leben. Und in dessen Tractat Jebamoth, fol. 17. schreibet er: Wir wissen / daß die Weibs-Personen / der zehen Stämme unfruchtbar worden seynd / also daß auch in wenig Jahren / alles hingestorben / und nichts mehr davon verhanden ist. Und Rabbi Abraham schreibet in seinem Cabbalistischen Buch / fol. 22. Es ist ein grosses Wunder / daß auch in der Zeit / als die Kinder Israel noch Propheten hatten / niemand wissen kunde / wo die zehen Stämme hinkommen wären / oder was ihr Thun wäre / auch daß man nirgenß in der ganzen Bibel lieset / daß das heilige Volk / welches mit Esra auß Babel gangen ist / begehret hätte / etwas von den zehen Stämmen zu wissen; Allein daß Esra gen Caspiar schicket / und Leviten hohlen läßt / da wollen etliche Rabbinen. er habe sie in Montibus Caspiis hohlen lassen / ist aber gar ungläublich / daß etliche auß den zehen Stämmen / viel weniger daß sie alle wieder gen Jerusalem kommen wären / dieweil nicht allein

in der heiligen Bibel nichts davon gedacht wird / sondern weil auch kein Historienschreiber / weder Christ / noch Heyde / noch Josephus / etwas davon schreibt ; So weit Rabbi Abraham.

Zum andern / kan man auch daher wissen / daß es ein Gedicht ist / dieweil sie in Erbauung des andern Tempels nicht erlöset / und wieder gen Jerusalem kommen seyn / da doch alle Propheten gesagt haben / es werde nach den siebenzig Jahren eine Erlösung folgen ; Warum solten sie dann jetzt erlöset werden ? Da sie sich nicht eines einzigen Trost-Spruchs in der ganzen Bibel zu trösten haben ?

Zum dritten / wäre es wohl zu verwundern / daß sie der König Salmannasser / welcher sie gefänglich auf ihrem Lande geführt hatte / bey einander / in ein solch gut Land / da Pfeffer und ander Gewürz wächst / gesetzet / und frey gelassen haben solte / daß sie auch ihre eigene Könige / ganz friedlich und ohne Anfechtung haben solten / da sie es doch niemahls / im Gelobten Lande / so gut gehabt haben / wie die Biblischen Historien bezeugen / und aufweisen.

Zum vierdten / so wäre das auch ein grosses Wunder / nachdem so viel Leute / die ganze Welt durch und umgezogen / und so viel Sachen und Länder / ja die ganze Welt beschrieben haben / daß nicht derselben einer auch schreibt / er sey bey den zehen Stämmen gewesen / will geschweigen / daß nicht einer etwas von ihren Personen / Kleidern / Regiment / Glauben / Ceremonien / oder des Landes Gelegenheit / desselben Gewächs / oder dergleichen beschreibet ; Sonderlich aber /

aber / weil kein / oder doch wenig Korn / darinnen wachsen / und deswegen von vielen Christen und Heyden / dahin geführet werden soll. Im Gegen- theil aber / schreibt Rabbi David Kimchi, über das 31. Cap. des Propheten Jeremiä also : Es weiß auch niemand den Orth / da die zehen Stämme seyn sollen.

Zum fünfften / ist die Frage / warum die zehen Stämme nicht kommen / und den Türken auß ihrem Lande jagen / sintemahl ihrer eine grosse Anzahl von Salmanasser seyn hinweg geführet worden / und haben nun in die 2000. Jahr keinen Krieg gehabt / das müste ja zehiger Zeit / ein mächtig Volk seyn?

Zum sechsten ist die Frage / weil Bemslehem Ephrata / nicht hinter dem finstern Caspischen Gebirge / sondern im Gelobten Lande / nicht weit von Jerusalem gelegen ist / wie kan denn der Messias / hinter dem finstern Gebirge / unter den zehen Stämmen geböhren werden?

Zum siebenden ist die Frage / wann Messias schon unter den zehen Stämmen geböhren wurde / wie er über den Fluß Sambation, über welchen man nicht / dan am Sabbath kommen kan / kommen wolte? Sintemahl auch der Messias am Sabbath nicht reisen darf / wie der Talmudische Tractat Erubhin, selber bezeuget / fol. 43.

Zum achten / ist auch das gewiß / wann ihr Juden so einen freyen Orth wüßet / da ihr euer eigen Regiment in gutem Friede und Ruhe haben könnt / würdet

würdet ihr euch in diesen Landen / von Christen und Heyden / nicht von einem Ende der Welt bis zum andern jagen lassen / würdet auch nicht so grosse Schatzung und Tribut geben; Viel weniger aber / würdet ihr euch eure Kinder nehmen lassen / und euch erwürgen / braten / brennen / spießen / felteren / erträncken / radebrechen / hängen und köpfen lassen / wie ihr vor diesem gethan habt / nach dem Zeugniß eurer Chronicken Schebet Juda , Juchasin , Schalscheleth , Hakkaba'a und Zemach David ; Sintemahl ihr in diesen Landen / auch nicht gefangen / sondern vielmehr den Leuten beschwerlich seyd / also / daß ihr euch an allen Orten mit Gelde einkauffen / und gleichsam eindringen müßet. Auch hindert euch das Gesetz des Sabbath's nichts daran / sintemahl alle eure Rabbinen des einig sind / daß Leibes - Gefahr das Gesetz aufhebet ; Dierveil Moses sagt / Deut. 32. v. 47 : Es ist euer Leben.

Dierveil dann dem also / daß die zehen Stämme nicht mehr vorhanden / und wir sehen und wissen auch / daß bey uns kein Scepter / kein Stamm Juda / kein Bethlehem / kein Jerusalem ist ; So muß nicht allein Messias schon kommen seyn / sondern es muß auch die Weissagung des Propheten Zacharia / Cap. 12. v. 10. nicht von eurem erdichteten Messia / so auß dem Stamm Joseph seyn soll / sondern von dem rechten einigen / von Gott verheissenen / und geleisteten Messia Jesu von Nazareth / auß dem Stamm Juda geborenen / verstanden werden. Sintemahl der Stamm Joseph / sammt den andern neun Stämmen / in der

Zagen

Tagea des Propheten Zacharia/ schon vorlängst außgerottet und verlohren war; Sondern des Propheten Meynung ist also: Unsere Väter/ welche den Messiam/ Jesum von Nazareth/ für siebenzeñ hundert und zwanzig Jahren/ den Heyden zu creukzigen übergeben haben/ werden ihn am jüngsten Tage/ wan er als ein gestrenger Richter/ wieder kommen wird/ mit grossen Wehklagen/ nach der Weissagung dieses Propheten/ anschauen. Inmassen auch diese Weissagung im neuen Testament also erkläret wird/ Johan. 19. v. 37. und Apocal. 1. v. 7.

Darumb lieber Jude/ möchte ich von Herzen gerne sehen/ daß du dich auch zu diesem Messia Jesu von Nazareth bekennest/ in Betrachtung/ daß du doch keinen bessern bekommen kanst/ und auch keiner die Zeichen thun wird/ die er gethan hat. Und ich möchte gerne wissen/ wann schon heute/ oder morgen/ mein oder dein Sohn sagte/ er wäre Messias/ woben man doch erkennen könnte/ obs wahr wäre/ oder nicht? Siehe doch/ wie vielmahl unsre Väter/ seit der Zeit der Creukzigung des Jesu von Nazareth/ falschen Messias sind betrogen worden. Dan ob sie schon verstanden haben/ daß die Zeit/ in welcher Messias hat kommen sollen/ verfloffen sey/ haben sie doch an seiner Person und Ampt geirret. Von solchen falschen Messias/ habe bereits im ersten Theile weitläufftig gehandelt/ nun will ich dir lieber Jude/ nechst Göttlichen Beystand zeigen/ daß in dem einigen Göttlichen Wesen/ drey unterschiedliche Personen/ nehmlich/ Gott Vater/ Sohn und heiliger Geist sey; Gott gebe seine Gnade darzu. Amen.

Das neunnde Capittel.

Derweil dan dem also / nehmlich / daß
 uns erslich G^ott in seinem Wort lehret/es
 sey nur ein einiger G^ott / wie geschrieben
 stehet / Deut. 6 v. 24 : Der H^err unser G^ott / ist
 ein einiger G^ott / und daß in demselbigen einigen
 G^ottlichen Wesen / mehr dan eine Person sey / wie im
 5ten Capittel / dieses andern Theils auß Gottes Wort/
 und etlicher Rabbinen Schrifften erwiesen ist /
 nehmlich / daß Gottes Sohn / der ewig lebende Mes-
 sias / die andere Person in dem G^ottlichen Wesen ist ;
 Bitte auch abermahl umb Gottes willen / ihr wollet
 hiervon Ursach nehmen / und auch die dritte Person/
 in dem einigen G^ottlichen Wesen / nehmlich G^ott
 den heiligen Geist / auß den Schrifften des neuen
 Testaments erkennen lernen / auff daß ihr / demselbi-
 gen dreyeinigen G^ott / G^ott Vater / Sohn und
 heiligen Geist / recht nach seinem geoffenbahreten Wil-
 len / di... önnet ; In Betrachtung / daß auch
 Rabbi Abraham Aben Esra, über das 6te Cap.
 Exod. schreibet : Der Heydnische König Pharao / in
 Egypten habe auch gewußt / daß ein G^ott sey / aber
 den H^errn Jehovah habe er nicht gekennet.

Diese dritte Person / in dem einigen G^ottlichen
 Wesen / ob ihrer wohl in dem alten Testament / hin
 und wieder vielmahl gedacht wird / als wann Moses
 sagt / Exod. 35. v. 31 : Der H^err habe den Bezaleel/
 mit dem Geist Gottes erfüllet / 2c. Item / wann er
 Num.

Num. 11. v. 29. wünschet: Der HErr wolle seinen Geist / über alles Volk geben / 2c. Item / wann Num. 24. v. 2. der Geist Gottes auff Bileam kam. Item / wann Judic. 3. v. 9. usq; ad finem libri, der Geist des HErrn auff Uthniel / Gideon / Jephtha / Samson / Saul / David / Asaria / Gehasiel / Zacharias / und andre kommen ist / wie zu sehen in Büchern Samuelis / und 1. Reg. 10. 2c. Item / wann der König David sagt / Psalm. 33. v. 6: Der Himmel ist durch das Wort des HErrn gemacht / und alle sein Heer / durch den Geist seines Mundes. Item / wann er betet / und Psalm. 51. v. 13. spricht: Nimm deinen heiligen Geist nicht von mir; Item / wann ihm so wehe ist / daß er Psalm. 139. v. 7. f. rechen muß: Wo soll ich hingehen / vor deinem Geist / 2c. Item / wann der Prophet Esaias Cap. 11. weisaget / daß der Geist des HErrn / auff dem Messia ruhen soll / und daß er durch denselben Geist die Gottlosen tödten werde; Item / wann er Cap. 40. v. 13. fraget: Wer unterrichtet den Geist des HErrn? Item / wann er Cap. 48. v. 16. saget: Nun sendet n. der HErr HErr / und sein Geist. Item / wann Messias selber sagt / Cap. 61. v. 1: Der Geist des HErrn ist über mir / 2c. Item / wann der Prophet klagt / Cap. 63. v. 10. und spricht: Sie erbittern und entrüsten seinen heiligen Geist / darumb ward er ihr feind / und streit wider sie / 2c. Wo ist der seinen heiligen Geist unter sie gab? Item / die tröstliche Verheißung / da Gott / Joel. 2. v. 25. selber spricht: Er wolle seinen Geist über alles Fleisch gießen / 2c. und was der Sprüche mehr seynd.

Zus

Zudem / so will ja der Talmud auch / daß Rabban Gamaliel den heiligen Geist gehabt habe / wie im Talmudischen Tractat Erubin , fol. 64. zu sehen / und Rabbi Jacob schreibt auch in seinem Buch Caphtor , fol. 120 : Alle Rabbinen haben den heiligen Geist. So will ich euch doch mit dieser Lehre in das neue Testament gewiesen haben / da der heilige Geist / beydes nach seiner Person / und nach seinem Ampt gar herrlich beschrieben wird.

Es möchte sich aber einer wohl verwundern / daß die Rabbinen so hart dringen / und vertheidigen wollen / es sey nur eine Person in dem Göttlichen Wesen / da doch die heilige Schrift auch im alten Testament gar klar darthut und beweiset / daß mehr denn eine Person in dem einigen Göttlichen Wesen ist. Dan erstlich wird Gott der Herr / in der heiligen Schrift / vielmahl Elohim genennet / welches Rabbi Bechai , in seinem Buch fol. 4. also erkläret und spricht : Das Wort Elohim , ist von zweyen Wörtern zusammen gesetzt / welche so viel heißen / als Sie Seynd GOTT. Rabbi Levi Ben Gerson schreibt in seinem Buch Rabbag, fol. 42: Dierweil die Richter in dieser Welt / Elohim genennet werden / so müssen drey Personen im Gericht seyn.

Es wird die Dreyfaltigkeit auch bezeuget / indem / daß sich Gott der Herr / oft mit dreyen Nahmen tituliren und nennen läßt / als wann David saget / Psalm. 50. v. 1 : Gott / Gott der Herr redet / 2c.

Item /

Item /
in der
der Kön
Herr h
durch
schafft
Versta
cob, in
die Gam
Es
sargebi
dreyen
ham er
Davon
Meko
Abrah
endlich
sonen h
an zwe
Scheit
fol. 1
vah f
schreib
Wort
doch
Q
Abrah
Jeho

Item / wann Gott / Exod. 20. v. 5. selber spricht: Ich bin der Herr dein Gott / ein eiferiger Gott. Und der König Salomon spricht / Prov. 3. v. 19: Der Herr habe die Erde durch Weisheit / die Himmel durch Verstand / und die Tiefe / durch seine Wissenschaft zertheilet; Diese drey Nahmen / Weisheit / Verstand und Wissenschaft / schreibt Rabbi Jacob, in seinem Buch Caphthor, fol. 35. haben die ganze Welt erschaffen.

Es wird uns auch die Dreyfaltigkeit nicht allein fürgebildet / sondern vielmehr vorgestellt in den dreyen Männern / welche Gen. 18. v. 1. dem Abraham erschienen / und Jehovah genennet werden. Davon schreibt Rabbi Samuel, in seinem Buch Mekor Chaim, fol. 14. der Herr habe sich dem Abraham Gesichtswise geoffenbahret / und habe ihm endlich seine Augen geöffnet / also / daß er drey Personen habe sehen können. Auch bekennet der Talmud / an zweyen Orten / nemlich in seinem Tractat Schebuoth, fol. 35. und im Tractat Chabath, fol. 127. daß sich an diesem Orte der Herr Jehovah selber dem Abraham geoffenbahret habe. Auch schreibt Rabbi Abraham Aben Ezra, über diese Worte also: Jehovah seynd drey Männer / aber doch nur einer / und können nicht getrennet werden.

Es will auch das Thargum Onkelus, daß Abraham in dieser Offenbarung den Herrn Jehovah angeredet habe / dieweil er ihn nicht Ribbuni,

buni, das ist/ Herr/ wie die Sara ihren Abraham in diesem 18. Cap. Genes. v. 2. nennet/ sondern Jehovah nennet/ anzuzeigen/ daß Abraham wohl gewußt/ daß er den Ewigen Gott zu Gaste habe.

Der Erzb. Vater Jacob bildet uns auch die heilige Dreysaltigkeit für/ nach dem Zeugniß Rabbi Samuels und Rabbi Salomons, da sie im Buch Mekor Chaim, fol. 19. schreiben: Jacob habe drey Steine unter sein Haupt gelegt und gesagt: So der einige Gott bey mir seyn will/ wie er bey meinen Vätern gewesen ist/ so mag er auß diesen dreyen Steinen/ einen Stein machen/ welches auch alsbald geschehen ist; Darumb nahm Jacob den Stein/ so zuvorn drey Steine gewesen/ richtete ihn zu einem Mahl auff/ und nennete die Städte Bethel/ wie Gen. 28. v. 12. zu sehen ist.

Es waren zwar wohl mehr Sprüche und Beweiß in alten Testament/ und auß der Rabbinen Schriftten anzuziehen/ aber geliebter Kürze halber/ mag ichs hierbey stehen lassen; Sonderlich darumb/ diereil andere vielgelehrtere Leute/ als ich bin/ davon geschrieben haben/ und dann auch/ weil diese angezogene Sprüche denjenigen/ welchen ihre Religion ein Ernst ist/ Ursache gnug geben können/ daß sie billig mit großem Verlangen das neue Testament lesen/ und nach Gottes Willen darauff lernen können/ daß Gott der Vater unser Schöpffer/ Gott der Sohn unser Erlöser/ und Gott der heilige Geist unser Erleuchter/ Heiliger und Lehrmeister ist. Diese heilige hochge-

lobte
Geist/
Leben.

den / a
ber viel
würde
und d
daß w
Gotte
Seele
derwe
den S
Gefes
sen / w
sie th
keit v
Ehal
fol.
Soh
Chor
sterb
Cho
ist d

lobte Dreysaltigkeit/Gott Vater/Sohn und heiliger
Geist/ erhalte mich/ und erleuchte dich/ zum ewigen
Leben. Amen.

Das zehende Capittel.

Ich nun wohl/lieber Jude/reichlich
und gnugsam/ auß Gottes Wort/ auß un-
sern Gewissen/ aus der Straffe/die wir lei-
den/ aus dem Thalmud/ und andern euren Büchern
bewiesen und dargethan habe/ daß wir nicht alleine
würckliche/ sondern auch Erbsünde an uns haben/
und daß uns die Erbsünde dermassen verdetet hat/
daß wir auch das geringste Gebot Gottes/ nicht nach
Gottes Willen/ von gankem Herzen/ von ganker
Seelen/ und allen Kräfften halten können/ müßten
dervwegen/ wo uns Gott nicht durch seinen Sohn/
den Herrn Messiam Hülffe erzeigete/ den Gluch des
Gesetzes/ so da spricht/ Deut. 27. v. 26: Verflucht
sey/ wer nicht hält die Worte dieses Gesetzes/ daß er
sie thue/ 2c. und Gottes Zorn tragen/ und in Ewig-
keit verdammt seyn und bleiben; Welches auch der
Thalmud bekennet/ da im Tractat Berachoth,
fol. 31. geschrieben wird: Aufß des Rabbinæ
Sohns Hochzeit/haben die Rabbinen mit zweyen
Choren also gesungen: Der erste/ wehe uns/ die wir
sterben/ wehe uns/ die wir sterben! Der andere
Chor antwortete: Welches ist das Gesetz/und welches
ist das Gebot/ das uns von der Höllen-Gluch freyen/
oder

oder dafür behüten kan? Hier siehet man der Sünden Macht.

Der Messias aber/ muß erstlich nach der Schrift/ wie im fünfften Cap. dieses andern Theils angezeigt ist/ wahrer Gott und Gottes Sohn seyn/ auff daß er Gottes Befehl/ welches allen Menschen/ wegen der Erbsünde/ unmöglich zu halten ist/ vollkommenlich halten und erfüllen/ die grossen Wunderwerke auß eigener Macht verrichten/ dem Teuffel seine Macht nehmen/ die Hölle stürmen/ uns die ewige Gerechtigkeit/ welche Adam durch seinen Sünden-Fall verlohren hatte/ wieder bringen/ und uns selig machen kan.

Wahrer Mensch muß er auch nach der Schrift/ vom Saamen Abrahā/ Stamm Juda/ und Hause David/ von einer Jungfrauen/ doch ohne Sünde gebohren seyn/ auff daß er nach der Schrift/ unsere Sünde lösen/ leiden und sterben könnte. Doch müssen nicht zwey/ sondern ein Messias/ welcher diese beyde ungleiche Naturen/ nemlich die Göttliche unsterbliche/ und die Menschliche Natur an sich nehmen/ und ewig behalten/ und alle die grossen erzählten Werke verrichten muß. Es könnten zwar diese beyde ungleiche Naturen/ welche in einer Person seyn müssen/ noch auß vielen andern Sprüchen des alten Testaments dargethan und erwiesen werden/ als man der Prophet Zacharias/ Cap. 12. v. 10. spricht: Über das Haus Davids/ und über die Bürger zu Jerusalem/ will ich aufgießen den Geist der Gnaden/ und des Gebets/ und sie werden mich anschauen/ welche jene zerstoehen haben/ 2c. Da stehet ja mit klaren Worten/

Worten
Gnaden
ein wahr
mann M
43. v. 2.
Sünde
Misseth
rettung
Gott/
werden
Darun
sia/ we
einer P
de verg
verstan
mehr
Messi
nach s
im 4te
auß G
angeze
ihr ih
schen
heissen
che di
lichen
müsse
Werk
weiß
Zah

Worten / daß derselbe Herr / welcher den Geist der Gnaden ausgeußt / und wahrer Gott ist / auch als ein wahrer Mensch ist zerstoßen worden ; Item / wann Messias abermahl spricht / beyim Esaia Cap. 43. v. 24 : Mir hast du Arbeit gemacht / mit deinen Sünden / und mir hast du Mühe gemacht mit deinen Missethaten ; Ich / ich bin derselbe / der ich deine Übertretung tilge / umib meiner willen / 2c. Nun kan aber Gott / nach seiner Göttlichen Natur / nicht müde werden / auch kan kein Mensch Sünde vergeben ; Darumb muß dieser Spruch von dem Herrn Messias / welcher wahrer Gott / und wahrer Mensch / in einer Person ist / darumb er auch als ein Gott / Sünde vergeben / und als ein Mensch müde wert zu kan / verstanden werden / und was dergleichen Sprüche mehr seynd. Weil dann dem also / nemlich / daß der Messias so gar ein Wundermann seyn muß / beydes nach seiner Person / und auch nach seinem Ampte / wie im 4ten / 5ten und 6ten Capittel / dieses andern Theils / auß Gottes Wort / und der Rabbinen Schrifft / angezeigt ist / und weil auch kein solcher Messias / wie ihr ihn begehret und hoffet / der euch auß dem Römischen Gefängniß erlösen soll / in Gottes Wort verheissen ist. Sintemahl auch alle die Sprüche / welche die Rabbinen fälschlicher weise auff einen zeitlichen Messiam zu ziehen pflegen / grosse Gewalt leiden müssen. Dan erstlich / das güldene Alt / oder die Verheissung Moses / Levit. 26. v. 44. belangen. / so weiß ja / oder solte doch billig ein Kind von fünf Jahren wissen / daß kein Bund auß einer Person be-
stehen

stehen kan / sondern wo ein Bund-Genoß dem andern treuloß wird / das vom anderen Theil versprochen Gute nicht länger prätendiren kan ; Wie auch Gott der Herr selber / durch die Propheten / Moser / Levitic. 26. und Jeremiam / Cap. 34. gesagt hat. Wie aber unsre Väter gehalten haben / und wie wir noch halten / das bezeugen die Propheten im alten Testament / und unser eigen Gewissen. Darumb auch Rabbi Bechai, in seinem Buch fol. 151. mit allen Juden nicht unbillig fraget / da er spricht: Was mangelt dan daran / daß Israel nicht gar verworffen / und ein Eckel vor Gottes Angesicht ist? Dieweil er alle gute Gaben / welche er uns gegeben / hat wieder nehmen laßen. Darauf gnugsam erscheinet / daß ihr euch des guldnen Affen / nicht mehr zu erfreuen habt.

Die andern drey Verheissungen / so durch die Propheten / Esaiam Cap. 11. v. 11. und Jeremiam / Cap. 16. v. 25. und Cap. 32. v. 37. geschehen seyn / die sind nach der siebzig Jährigen Gefängniß erfüllt worden. Dann unsere Väter / waren nicht allein in Babylon / sondern sie waren auch in Medien und Persen / in hundert und sieben und zwanzig Ländern / des Königs Ahasveri zerstreuet / von dannen sie auch der Herr endlich versammeln / und in ihr Land bringen ließ / wie zu sehen Esther. Cap. 8. v. 9.

Es bezeuget auch das Thargum, daß die Juden / durch die ganze Welt verstreuet waren / wie zu lesen im Buch Esther / Cap. 10. v. 13.

Die Verheissung / so durch den Propheten Zachariam

chariam geschehen ist / nehmlich daß zur Zeit des Messia / zehen Männer auß allerley Sprachen der Heyden / einen Jüdischen Mann bey dem Zipffel ergreifen und sagen sollen : Wir wollen mit euch gehen / dann wir hören / daß Gott mit euch ist / 2c. Zachar. 8. v. 23. ist reichlich / und wohl hundertfältig erfüllter / in den Tagen des Jesu von Nazareth / und seiner Apostel ; Da so ein Zulauff war / daß auch der Messias selber sagte / Matth. 11. v. 12 : Das Himmelreich leidet Gewalt / und die Gewalt thun / reissen es zu sich ; Die Propheceyung des Propheten Esaiä / da er Cap. 11. v. 6. spricht : Die Wölffe werden bey den Lämmern wohnen / und die Parder bey den Böcken liegen / 2c. Davon schreibt Rabbi David Kimchi recht / da er über diese Worte also schreibt : Diese Weissagung muß man nicht nach den Buchstaben / sondern Gleichniß weise verstehen , Dan der Wolff und Parder / der Bär und Löwe / ist ein Gleichniß der Gottlosen / so die Schwachen / gleich wie die wilden Thiere / nach sich reissen und berauben . Und das Lamm / die Kuh und die Ziege / ist ein Gleichniß von den Demüthigen des Landes ; Item / sagt gemeldter Rabbi. der Löw und der Bär / und das Lamm / seynd Gleichnisse / genommen von den bösen Religionen . Desgleichen schreibt er auch / über den Propheten Jeremiam / Cap. 2. v. 25. Item / Cap. 5. v. 6. Und Rabbi Salomon gleichfals schreibt es auch an vielen Orten mehr . Ja es erklären nicht allein die Rabbinen , neben den Christlichen Lehrern / dies

sen und dergleichen Sprüche/ auff solche Weise recht/ sondern der heilige Geist erkläret sich selber also/ durch den König Salomon/ der da spricht: Ein Gottloser/ der über ein arm Volck herrschet/ der ist wie ein brüllender Löw/ und geiziger Bär. Und will der Prophet Esaias/ in dieser Weissagung / Cap. 11. v. 9. Daß in den Tagen des Messia/ und darnach bis an den jüngsten Tag/ sich die wilden Zweige der Heyden zu den Schafften Israels gesellen/ und sich mit ihnen vereinigen/ also/ daß sie sich beyderseits von denen Kind
li. chen Aposteln/ in die Weide des Göttlichen Wortes treiben und führen lassen sollen. Darumb sehet der Prophet hinzu und spricht: Man wird nirgend mehr verletzen/ noch verderben/ auff meinem heiligen Berge/ dan das Land ist voll Erkenntniß des Herrn 2c. Wie solches in obangeführten 11. Cap. v. 9. zu lesen.

Die Propheceyung Ezechielis / da er spricht/ Cap. 20. v. 35: Und will euch bringen in die Wüsten der Völker / 2c. ist auch nicht nach den Buchstaben zu verstehen/ als ob ihr abermahl vierzig Jahr in der Arabischen Wüsten wohnen soltet; Sondern der Prophet will anzeigen/ daß das Volck des Königs Messia/ je und allezeit vielem Creus und Unglück/ Jammer und Elend/ wird müssen unterworffen seyn/ und alle Völker zu Feinden haben/ als ob sie in einer Wüsten unter den wilden und grimmigen Thieren wandelten.

Ach! Ach! siehe doch du armer Jude/ der du dich Gottes Befehls ohne unterlaß rühmest/ daß auch nicht ein Buchstab in seinem Worte zu finden ist/ der einen solchen

solchen fleischlichen und weltlichen Messiam / wie du ihn gerne hättest / verheisset / noch darauff verträgst; Bedencke doch / daß die Zeit des verheissenen Messia / vorbey und verflossen ist / wie im 1. Capittel / des ersten Theils / und 7. Cap. des andern Theils / erwiesen ist. Bedencke doch / daß viele falsche Messia kommen / und zu schanden worden seynd / wie oben im ersten Theile weitläufftig angezeigt worden. Bedencke doch / daß ein solcher Messias / weder den Vätern / noch dir genützet / oder nützen kan. Bespiegele dich lieber / in Gottes Gesetz / und siehe / was für eine verderbte Natur du hast / und wie schrecklich du wider Gottes Gesetz gesündigt hast / und noch täglich sündigst; Suche doch die Gerechtigkeit / die GOTT gesällig ist / so wirst du gewißlich viel einen mächtign Messiam bedürffen; Dan er muß so mächtig seyn / daß er dir nicht alleine auß diesem zeitlichen Gefängniß / sondern auch auß dem Höllichen Gefängniß helfen soll / wie droben im 3ten / 4ten / 5ten und 6ten Cap. dieses andern Theils angezeigt worden ist. Lieber / sage mir doch / was haben alle Opfer des alten Testaments / und das vielfältige Blutsprenngen anders bedeutet / als den HErrn Messiam / welcher mit seinem Blutvergießen unsere Sünde versöhnen / und uns ein gnädigen GOTT machen sollte? Sintemahl GOTT der HErr gar nichts nach dem Ruh- und Ohnseyn Blute / so weit / als es an sich selber betrachtet wird / fraget / ja vielmehr einen Abscheu dafür hat / wo nicht der Gehorsam dabey ist / wie Esaias / Cap. I. v. II. und andere Propheten solches anzeigen / wann sie an Gottes

Gottes statt sagen : Ich habe keine Lust noch Gefallen an den Opffern / ich bin ihrer satt / und halte sie für einen Brauel / ich will lieber den Gehorsam / als die Opfer / 1. Sam. 15. v. 22. und dergleichen.

Ja es habens auch viele eurer Rabbinen und Lehrer verstanden / habens aber nicht gerne geoffenbahret ; Rabbi Bechai schreibt in seinem Buch / fol. 75 : Das Blut / welches Exod. 12. die Kinder Israel in Egypten-Land an ihre Thüren geschmieret haben / hat den Würg-Engel nicht verjagt / noch abgehalten / sondern der Glaube und die gewisse Zuversicht zu Gott / hat ihn abgehalten ; Daß aber der Herr spricht : Er wolle das Blut anschauen / meynet er nicht des Lammes Blut / so dazumahl geschlachtet / und an die Thüren geschmieret worden / sondern das Blut der Auffopfferung Isaacs ; Wer wolte sich nicht die Gedancken machen / Rabbi Bechai habe gewußt / daß nicht Isaac / sondern der Messias / Jesus von Nazareth / sein Blut für seine Gläubigen vergossen habe.

Der Thalmud schreibt auch in seinem Tractat Kidduschim, fol. 41 : Das ganze Volk Israel hätten wohl alle mit einander an einem Oster-Lamm genug gehabt ; Dann es war Gott nicht umb das Essen / sondern umb das Blutsprenken zu thun. Und abermahl im Tractat Kerithuth, fol. 8 : Ein Fremdling kan zu keinem Juden werden / er wäre dann mit Blut besprenget. Und wieder in dessen Tractat Horiorth, fol. 14. lehret er, daß man

einen

einen jeden sterbenden Menschen / mit dem Blute seines Verlöbth-Opffers besprengen soll.

Rabbi Gedalia schreibt in seinem Buch Schalscheleth, fol. 11: Achzig Jahr vor dem Auszuge der Kinder Israel auß Egypten / hatte der König Pharao in einem Traum / einen alten Mann für ihm stehen sehen / welcher eine Waage in seiner Hand gehabt / und habe in die eine Schale alle Rätke und Eltesten der Egyptier / und in die andre Schale / habe er ein Lamm gelegt / und das Lamm habe alle Rätke und Eltesten in Egypten überwogen. Alß aber der König Pharao / die Bedeutung dieses Traums gerne gewußt / und derwegen alle seine Eltesten und Rätke zu einander hat fordern lassen / hatten sie gesagt: Es würde in den letzten Zeiten / unter den Kindern Israel / ein Heyland gebohren werden / der sie auß dem Dienst-Hause Egypti erlösen und erretten würde.

Nun liest man aber nirgend in der ganzen Bibel / daß Moses / welcher die Kinder Israel auß Egypten geführt hatte / ein Lamm genennet wird; Im Gegentheile aber lesen wir / daß der andere und geistliche Moses / Christus Iesus / welcher uns auß dem geistlichen Dienst-Hause des leidigen Teuffels erlöst hat / ein Lamm / ja Gottes Lamm genennet wird / Esa. 53. Und sonsten nicht allein in den Propheten hirt und wieder / sondern und fürnehmlich auch im neuen Testament / da Joh. 1. geschrieben steht: Ds ist Gottes Lamm / welches der Welt Sünde trägt / und von Ewigkeit für unsere Sünde ist geschlachtet gewesen.

sen. Warum soll ich denn zweiffeln / ob Jesus von Nazareth/an welchem dieses alles erfüllet ist/ der rechte Messias wäre? Ist doch alles so klar/ daß auch endlich die Creuzigung des Herrn Messia/ mit den Opffern des alten Testaments übereinstimmet. Dan gleichwie unsere Väter / bey der Creuzigung des Jesu von Nazareth geruffen haben: Hinweg mit diesem! creuzige ihn/creuzige ihn; Schreiber der Thalmud in dessen Tractat Joma, fol. 66: Wann im alten Testament der Vock / nach dem Befehl Gottes / Levit. 17. in die Wüsten hat sollen geschicket werden / haben sie auch geschrien und geruffen: Hinweg / hinweg / mit dem Vock/was ist's / daß er länger lebe / die weil die Sünde des ganzen Volcks auff ihm liegen. Und gleichwie Jesus von Nazareth/öffentlich für der ganzen Gemeine geschlachtet / und von derselben über sein Haupt ist geschrieben worden: das ist Jesus von Nazareth / der Juden König. Also schreibet auch Rabbi Levi ben Gerson, in seinem Buch Ralbag, fol. 64. hat man im alten Testament das Oster-Lamm öffentlich für jederman schlachten / und dabey sprechen müssen: Diß ist das Oster-Lamm.

In Summa / es ist so klar / daß der Jesus von Nazareth / welcher vor siebenzehnhundert und zwanzig Jahren / zu Bethlehem ist gebohren / und darnach zu Jerusalem von unsern Vätern ist gecreuziget worden / der rechte von Gott verheissene Messias / Heyland und Erlöser ist / als die Lichte Sonne am Himmel.

Und

Und ist r
Epistel o
und mu
ments /
Vorbill
ha gew
und Ch



und G
für ein
einigen
Sohn
sein /
wissen
sein /
den ei
tes / u
G
sein
1. b.
den
um
53. v
ans
ihr

Und ist nicht ohne / daß wer im neuen Testament die Epistel an die Hebräer liest / der siehet ein grosses Licht / und muß bekennen / daß alle Opffer des alten Testaments / und das ganze Levitische Priesterthum / ein Vorbild / des Jesu von Nazareth / des wahren Messias gewesen sind ; Demselben Jesu sey Lob / Preis und Ehre / in Ewigkeit / Amen.

Das eilffte Capittel.

Dieweil wir nun durch Gottes Gnade unsere Naturen erkennen haben / also daß wir wissen / daß wir von Natur Sünder / und Gottes Feinde seyn / und wissen auch / daß wir für einen Gott anbeten sollen / nemlich den Dreyeinigen und Ewigen Gott / welcher ist Gott Vater / Sohn und heiliger Geist / in einem Göttlichen Wesen / und dreyen unterschiedlichen Personen ; Und wissen auch / was wir für einen Messiam haben müssen / wollen wir anders selig werden ; Nämlich / den einigen / und ewigen / Allmächtigen Sohn Gottes / und der Jungfrauen Marien / welcher uns von Gott gemacht ist / zur Weisheit und zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung / 2c. wie 1. Cor. 1. v. 3c. stehet ; Und wissen auch / daß unsre Väter / denselben Messiam / zwar nicht um seiner / sondern um unserer Sünde willen / nach der Schrift / Esaiä 53. v. 4. getödtet / und Dan. 9. v. 26. vor Jerusalems Kreuz geheftet haben. Welche Creutzigung ihr Juden wiisset und gern bekennet ; Dieweil auch
der

der Thalmud / und eure Historien-Bücher / hin und wieder / des Jesu von Nazareth / und seiner Apostel gedencken / so dürfen wir (auff daß wir diese Lehre beschliessen) mit Rabbi Samuel, in seiner Disputation, den Rabbi Isaac, nicht fragen / warumb ihr Juden / mit diesem langen und schweren Gefängniß / von Gott geplaget werdet / da doch unsere Väter / im ersten Tempel Abgötterey getrieben / die Propheten getödtet / und Gottes Wort verachtet haben / gleichwohl nicht härter / als mit einer siebzigjährigen Gefängniß seyn gestraffet worden? Sondern es müssen alle verständige Menschen bekennen und sagen / weil unsre Väter den eingebornen Sohn Gottes / welchen er uns zum besten in diese böse Welt geschicket hatte / und in dessen Munde kein Bering ist erfunden worden / so gar unschuldiger weise ans Kreuz gehefftet und erwürget haben / daß um dieser Ursachen willen / Gott so einen Mißfallen / an denselben unsern Vätern / und an allen ihren Kindern und Nachkömmlingen habe / daß er um derselben Sünde wilten / (dieweil sie grösser und schwerer ist / als Abgötterey treiben / Propheten tödten / und Gottes Wort verachten /) nicht mit einer siebenzigjährigen / sondern mit einer ewigen / nicht mit einer Babylonischen / sondern mit einem Höllichen Gefängniß straffen wolle.

Ist demnach gar gewiß zu schliessen / daß gleichwie sich Gott / eurer in diesem Leben nicht erbarmet / sondern läßt euch umsonst beren / ruffen und schreyen / also wird er sich auch in jenem Leben / eurer nicht erbarmen.

barmen
weyer
dieses
(Messi
um ein
Väter
haben
und un
zu
so diese
Joma
salem i
verwü
Blut
aber g
waren
ander
pel zu
schen
bet ha
ihre
gema
ter
Bab
ben.
ben
gerw
Bo
ihre
Ral

barmen / wie er selber spricht / Amos 2. v. 6 : Umb dreyer Laster Israelis / ja umb vierer willen / will ich dieses nicht abwenden / darumb daß sie den gerechten (Messiam) umb Geld verkauffen / und den Armen umb ein paar Schuhe / 2c. Ja es haben sich unsre Väter auch also versündigt / mit dem / daß sie geruffen haben / Matth. 27 : Sein Blut komme über uns / und unsre Kinder.

Auff daß du dessen so viel gewisser werden kanst / so liese den Thalmud / da wirst du in dessen Tractat Joma, fol. 9. finden : Der erste Tempel zu Jerusalem ist umb dreyer Sünden willen verbrennet / und verwüestet worden / nemlich / wegen Abgötterey / Blutschanden / und unschuldig Blut-vergießen ; Weil aber gleichwohl ihre Nägel an ihren Fingern / besser waren / als der ganze Leib / derer / so in den Zeiten des andern Tempels gelebet haben / wie solche der Tempel zu Jerusalem selbst aufweist / indem daß die Menschen / welche in den Zeiten des ersten Tempels gelebet hatten / den zweyten Tempel wieder baueten / und ihre Sünde sind auch in Gottes Wort nachhafftig gemacht / und auffgeschrieben / auch ist die Straffe ihrer Sünde / nemlich / daß sie 70 Jahr lang / in der Babylonischen Gefängniß seyn solten / auffgeschrieben. Aber die Menschen des zweyten Tempels / haben keinen Tempel wieder gebauet / und seynd so böse gewesen / daß auch ihre Sünden / nicht in Gottes Wort auffgezeichnet sind / darumb auch kein Ende ihres Gefängnisses zu finden ist. Deswegen auch Rabbi Bechai, in seinem Buch / fol. 151. fraget

get und spricht: Was mangelt dann daran / daß
Israel nicht gar verworffen / und ein Eckel vor Gottes
Angesicht ist / hat doch Gott alle gute Gaben / welche
er uns zuvorn gegeben hatte / wieder nehmen lassen.

Dieses alles geschicht / und ist allein darumb geschehen / dieweil der rechte und wahre Messias / Jesus von Nazareth / von den Seinen nicht ist auffgenommen worden / sondern vielmehr verachtet / verspottet / verspottet / gegeißelt / und auch endlich gar getödtet worden. Darumb sage ich / als ein Jude / Freund / mit dem Herrn Messia / Luc. 8. v. 8: Wer Ohren hat zu hören / der höre; Galle dem Herrn Messia zu Fuß / und bitte ihn umb Verzeihung / er wird dich / laut seiner Zusage / Matth. 11. zu Gnaden auff und annehmen.

Ach lieber Jude / gib doch Antwort auff diese Frage; Ich frage dich / wann schon die Person / und das Amt des Messia / nicht so eigentlich in Gottes Wort aufgezeichnet worden wären / solten nicht billig einem verständigen Menschen / die Gedancken kommen / daß er gedächte / weil die bestimmte Zeit des Messia fürüber / daß man auch / auß den Zeichen / welche kurz vor der Verstorung Jerusalems hergegangen / und im Thalmud / und Hebräischen Joseph aufgezeichnet sind / abnehmen solte / daß der von Gott verheißene Messias / schon vorlängst kommen seyn müste? Und daß ihr derwegen umbsonst und vergebens / diese ganze verfloßene 1720. Jahre / auff ihn gewartet habt; Dan es schreibet lauch der Thalmud / im Tractat Rosch Haschana, fol. 31: Im andern Tempel

sey der
nunge-
hangen
Levit. 1
Stück
zu bind
Schick
nen Kai
habe der
Aber
(welche
geerret
Tra
das
ge Rich
sohlen
nen / u
zu blei
gegan
es auf
endlich
und zu
lange
woh
phet
Thun
verjel
Duch
zu de
woh

sey der Gebrauch gewesen / daß man am Versöh-
nungs-Tage / wenn man den Boek / auff welchen des
ganken Volcks Sünde lagen / nach Gottes Befehl/
Levit. 17. in die Wüsten schicken wolte / pflag man ein
Stück rothgefärbtes Tuch / an die Thür des Tempels
zu binden / und dasselbe Tuch sey auß sonderlicher
Schickung Gottes / so bald als der Boek in die Wü-
sten kam / schneeweiß worden / anzuzeigen / GOTT
habe dem Volcke seine Sünde verziehen und vergeben.
Aber 40. Jahr vor der Verwüstung Jerusalems
(welches eben umb die Zeit / als Jesus von Nazareth
gekreuziget war worden) schreibet der Thalmud im
Tractat Joma, fol. 39. & 63. sey nicht alleine
das Tuch nicht mehr weiß worden / sondern das stetig-
ge Licht / welches Gott selber im Tempel zu halten be-
fohlen hatte / Exod. 27. v. 20. wolte nicht mehr bren-
nen / und die Thüren am Tempel haben nicht mehr
zu bleiben wollen / sondern seynd von sich selber auff-
gegangen / also / daß man das größste Thor / wann
es auffgangen ist / zu Jericho hat hören können / biß
endlich Rabbi Jochanan den Tempel angeredet/
und zu ihm gesprochen : O Tempel / Tempel / wie
lange wilt du dich selber erschrecken? Ich weiß doch
wohl daß du wirst verwüster werden; dieweil der Pro-
phet Jchazarias / Cap. 11. v. 1. sagt : Thue deine
Thüren auff Libanon / daß das Feuer deine Cedern
verzehre / 2c. Und Josephus schreibet also in seinem
Buch / J. 128 : Sie aber wandten ihr Herz nicht
zu den Zeichen / welche zu Jerusalem geschahen / ob
wohl in dem vorigen Jahre / ehe Titus Vespasianus
vor

vor Jerusalem kam / viel Zeichen geschahen ; Unter andern aber war auch dieses ein Zeichen / daß sie eine junge Kälbin opffern wolten / und als sie ihr den Hals abschneiden wolten / gebahr sie ein Lamm.

Darumb sage ich abermahl / weil uns G. Ott in seinem Wort e'nen solchen Messiam verheissen hat / der G. Ott und Mensch in einer Person / G. Ott vom Vater in Ewigkeit / und Mensch vom Saamen Abraham / Stamm Juda / und Hause David / in der Zeit / von einer Jungfrauen gebohren / und alle oberzehlte Aempter verrichten soll / und auch wir / auff das allernöthigste / wegen unserer verderbten Natur und grossen Sünden / einen solchen Messiam bedürffen ; Jesus von Nazareth aber / das vielfältige Zeugniß hat / daß er eine solche Versohn sey / und daß er auch alle diese Aempter reichlich geführt hat / und noch heute zu Tage zu der rechten Gottes sitzet / und uns vertritt / wie bißhero gnugsam erwiesen ist ; Warumb solte ich dann / auff einen andern Messiam hoffen ? Darzu auff einen solchen / der weder Gottes / noch einer Jungfrauen Sohn wäre ; Der weder zu Bethlehem gebohren / noch zu Jerusalem / weil alles verwüestet und verbrennet ist / einreiten könnte ; Ja da ich auch nicht wissen könnte / auß welchem Stamme er wäre ? Der auch nicht einen todten Hund / vielweniger einen Menschen von den Todten aufserwecken / oder von seinem Auffsatz heilen / vielweniger aber / daß er mir meine Sünde vergeben / oder für mich büßen könnte ; Wie solte mich doch der arme Messias / in das Land Canaan und Irdische Jerusalem bringen ?

Muß

Muß doch der Jüngste Tag/ an welchem nicht alleine
 das Land Canaan/ sondern auch Himmel und Erden/
 und alles was drinnen ist/ mit Feuer verzehret werden/
 ehe euer Messias/ die Stadt Jerusalem und den Tem-
 pel wieder bauet/ wie geschrieben stehet Joel. 2. v. 31:
 Die Sonne soll in Finsterniß/ und der Mond in Blut
 verwandelt werden/ ehe dan der groffe und erschreck-
 liche Tag des HErrn kommt; Und es soll geschehen/
 ein jeglicher der des HErrn Nahmen anrufen wird/
 der soll errettet werden/ denn auff dem Berg Zion/
 und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn/ 2c. Und
 Gott spricht auch selber/ Ezech. 37. v. 12: Ich will
 eure Gräber auffthun/ und will euch mein Volk auß
 denselben herauß hohlen/ und euch ins Land Israel
 bringen; und was dergleichen Sprüche mehr seyn.
 Ach/ ach/ daß doch die Rabbinen so närrisch Ding
 herauß speyen mögen/ und es ihnen zu gefallen ge-
 glaubet wird; Was will doch der elende Messias nach
 gehaltenem Jüngsten Gericht/ mit seinen Juden im
 irdischen Jerusalem machen? Warlich/ es wird
 weder Abraham noch David/ vielweniger Gott/ oder
 seine Engel zu ihm kommen/ und seine alten Fische/
 fetten Gänse/ grob Ochsen- und Kuh-Fleisch/ auch
 grossen Vogel verzehren helfen/ ja sein süßer Most/
 würde wohl Essig-sauer/ ehe solche Gäste zu ihm kä-
 men/ ja der Messias selber würde gewißlich mit allen
 den andern Bettlern/ seinen Gesellen/ der Stadt Rom/
 und alle. a was drinnen wäre/ im Feuer verschmelzen/
 also daß er nicht allein keine Heyden erwürgen/ oder
 bekehren könne/ sondern er würde selber verderben/
 und

und ewig sterben müssen. Wem nun zu rathen ist/
dem ist auch zu helfen; Ist dir deine Seeligkeit lieb/so
betrachte das alles / und dencke und sage nicht / du
wollest glauben / leben und sterben / wie dein Vater
und Groß-Vater/2c. Dierweil der Prophet Habacuc
sagt/ Cap. 2: Der Gerechte wird seines Caber nicht
seines Vaters) Glaubens leben. Denn es muß ein
jeder Fuchs sein eigen Fell zu Marckre tragen/ und ein
jeder Mensch für seine eigene Seele Rechenschaft
geben/ wie geschrieben stehet/ Psalm. 49. v. 8: Kan
doch ein Bruder niemand erlösen/ noch G:Ot jemand
versöhnen/ denn es kostet zuviel ihre Seele zu erlösen/
daß ers muß lassen anstehen ewiglich; So viel aber
den Tempel belanger/ welchen der Prophet Ezechiel/
bald am Ende seiner Weissagung abmahlet/ davon die
Rabbinen so viel schreiben/ und die ihrigen dadurch
verführen und überreden wollen / der Prophet rede
von einem irdischen Tempel/ welcher künfftig zu Je-
rusalem soll erbauet werden / so ließ doch lieber Jude/
das 42. 45. und 48. Capittel desselben Propheten
mit Fleiß / so wirst du erstlich finden/ daß der Prophet
so eine grosse Stadt / und grossen Tempel abmisset /
daß sie auch im Gelobten Lande nicht Raum genug
zu stehen hätten. Zum andern/so verheißt auch G:Ot
der H:Err / er wolle ewiglich darinnen wohnen / und
im 47. Cap. spricht er: Die Blätter sollen nicht ver-
welcken/ noch ihre Früchte verfaulen; Zum dritten/
verheißt er auch / er wolle einen neuen Himmels und
eine neue Erde schaffen / daß man der vorigen nicht
mehr gedencen werde.

Zum

Zum
43. v. 1
stern gel
und von
was der
regung
Proph
pel / vor
der M
sonder
Jerusa
verheiß
Messi
und be
48. v.
Stadt
wolle
ben G
zu Ch
Messi
freu
Messi
er all
than
H:Er
liche
v. 19
in m
ford

Zum vierdten/ spricht der HErr zu Ezechiel/ Cap. 43. v. 19. welcher lange todt ist: Du solst den Priester geben einen jungen Garren zum Sünd-Opffer/ und von demselben Blut solst du nehmen/ 2c. und was dergleichen Verheissungen in derselben Prophezeung mehr seyn. Daraus abzunehmen ist/ daß der Prophet von keinem irdischen Jerusalem/ und Tempel/ von Holz und Steinen/ so ein irdischer sterblicher Messias/ vor dem Jüngsten Tage bauen soll/ redet/ sondern er redet von einem geistlichen und himmlischen Jerusalem/ welches allen denen/ so an den von Gt Ort verheissenen und für 1720. Jahren gekommenen Messiam/ IEsu von Nazareth glauben/ gebauet und bereitet ist/ darumb dieselbe Stadt auc Ezech. 48. v. 35. genennet ist: Hier ist der HErr/ in welche Stadt mir und allen denen/ die es glauben/ helfen wolte/ Gt Ort der Allmächtige Vater/ umb seines lieben Sohnes/ meines HErrn und Heylandes Iesu Christi willen/ Amen.

Wer aber zu wissen begehret/ wie man diesem Messia dienen müste/ auff daß man ihn zu einem Freunde bekommen und behalten mag/ der frage den Messiam selber/ und lese das neue Testament/ so findet er allen seinen Willen/ auch was er will von uns gethan und gelassen haben; Dann auff seinen/ des HErrn Messia Mund/ weist uns Gt Ort der himmlische Vater selber/ wie geschrieben steht/ Deut. 18. v. 19: Wer meine Worte nicht hören wird/ die er in meinem Nahmen reden wird/ von dem will ichs fordern; Item/ Luc. 9. v. 35: Diß ist mein lieber Sohn/

Sohn / den sollt ihr hören. Derwegen / wer Ohren
hat zu hören / der höre.

Das zwölffte Capittel.

Dieweil dann / lieber Jude / der du
deine Seeligkeit lieb hast / gnugsam auß
Gottes Wort / dem Thalmud / und anderer
Rabbinnen Schrifften / erwiesen ist / daß alle eure
Glaubens-Articul / und Gottes-Dienste falsch / un-
tüchtig / und ein Gräuel für Gottes Angesichte seyn;
Dan erstlich ist ja erwiesen / daß Gott nicht einig in
der Person / sondern Dreyfaltig ist / und daß er auch
nicht ohnmächtig / sondern Allmächtig ist / und daß er
auch alles allein / beydes Himmel und Erde / Wasser
und alles was drinnen ist / ohne Raht und ohne Hülffe
einiger Creatur / erschaffen habe / und noch alles allein
regiere und erhalte. Auch ist erwiesen / daß nicht zween
Messia / sondern einer / nemlich Jesus von Naza-
reth / der rechte Messias / die andere Person in der
Gottheit / von seinem himmlischen Vater von Ewig-
keit / und von der Jungfrauen Maria / in der in Got-
tes Wort bestimmten Zeit / zu Bethlehem / nach dem
Form und Ebenbilde Gottes / geböhren ist / welcher
uns die Güter / welche Adam / und wir in Adam / ver-
lohren hatten / und noch täglich verlohren / n.iederge-
bracht hat.

Und daß der Tempel zu Jerusalem darümb ver-
wühet / ihr gefänglich hinweg geführt / und in die
ganze Welt verstreuet / auch ewig mit allen Heyden
verdammt und verlohren werde / wo ihr euch nicht zu
demsel-

demselben Messia/ Jesu von Nazareth / welchen unsere Väter für Jerusalem haben ans Creutz schlagen lassen / befehret.

Auch ist erwiesen / daß nunmehr kein Messias / auß den zehen Stämmen / noch auß den übrigen zween Stämmen zu hoffen sey; Sondern Jesus von Nazareth / Gottes und Marien Sohn / welcher zu Bethlehem / in grossem Elende gebohren / und zu Jerusalem / auff einem entlehnten Esel ingeritten / und außser Jerusalem ans Creutz geheffret / ist der von Gott verheissene Messias / der Groß-Fürst Michael / der grosse Prophet / der gebenedeyete Weibes-Saame / der wunderbahre Herr / der Raht / der Starcke Gott / der Vater und Erwerber des ewigen Lebens / der Friedes-Fürst / der Herr Jehovah Zebaoth / der gerechte und ewige König / der Hohepriester / nach der Ordnung Melchisedech / die Sonne der Gerechtigkeit / der Schlangentreter / der Engel des Bundes / der gnädige Heyland / Tröster / Schiloh / Immanuel und Gewächs Davids / welcher auch sein besohltes Amt / mit allen Treuen und grossem Eysen verrichtet hat / und noch täglich verrichtet / und am Jüngsten Tage verrichten wird.

Auch ist die Selbst-ständige und dritte Person im Göttlichen Wesen / der heilige Geist / erwiesen.

Nach ist euch erwiesen worden / daß ihr das Gesetz / und die vielen Gebothe und Verbothe / so ihr euch selber richtet / wegen der euch anlebenden Erb-Sünden / nicht v. Alkännlich / so wie es Gott erfordert / halten könnet / ob ihr schon den närrischen Einbildungen eurer Rabbi-

Rabbinen gemäß / glaubet / daß einem Juden möglich wäre / das Gesetz vollkommenlich zu halten. Im Gegentheil ist bewiesen worden / daß Christus des Gesetzes Ende / wer an ihn glaube / der sey gerecht / und daß er das ganze Gesetz erfüllet; Deswegen wir nun vor dem harten Fluche / so Gott auff die Ubertreter seiner Gebote im alten Testament gesetzt hat / uns nicht zu fürchten haben; Weiln / daferne wir ja auff Schwachheit mit Sünden übereilet werden / Gott doch wil in Ansehung der Gnugthuung Christi / mit unserer Schwachheit Gedult haben / daferne keine muhtwillige und vorsätzliche Widerspenstigkeit dabey ist.

Deswegen ist diß meines Herzens Wunsch / und freundliches Begehren / an euch Juden / ihr wollet doch eure Glaubens-Articul recht betrachten / und hinfort nicht mehr dem ersten Articul zu wieder / da ihr bekennet / GOTT sey ein Schöpffer und Regierer aller Creaturen / glauben / daß derselbe Gott / der auch Allmächtig ist / den Menschen / durch Naht der heiligen Engel erschaffen habe / und daß die heiligen Engel mehr als Gott selbst regieren; Und wie in den Salmudischen Tractaten Berachoth, fol. 33. und Kerhuboth, fol. 30. gelehret wird / daß auch die Gottesfurcht nicht vom Herrn komme; Auch daß ein Mensch in einem Stachel oder Strick fället / erfrühet oder ersticket / nicht vom Herrn herrühre.

Ihr wollet auch nach dem andern Articul / mit den angezogenen Rabbinen bekennen / daß Gott zwar einig im Wesen / aber Dreyfaltig in der Person sey.

Ihr

Ihr wollet auch den dritten Articul recht verstehen/
nehmlich also/ daß zwar G. Ott/ so weit als seine Gött-
liche Natur betrachtet wird/ nichts Leibliches an sich
hat; Aber gleichwohl/ hat die andere Person in der
Gottheit/ einen wahren Menschlichen Leib/ uns in
allen Dingen/ außgenommen die Sünde/ gleich/ an
sich genommen/ und wird auch dieselbe Natur ewiglich
behalten/ und dieselbige Menschliche Natur die kan
beten/ weinen/ 2c.

Der vierdte Articul/ da ihr bekennet/ G. Ott sey der
Erste und der Letzte/ ist auch gut/ und ohne Tadel.

Der fünffte Articul/ ist auch gut/ und ohne Tadel/
darum soll man die Engel nicht anbeten.

Der sechste ist auch gut/ darumb müßet ihr lauben/
was Moses/ der Erz. Vater und Prophet Jacob/ Mi-
cha/ Esaias/ Jeremias/ und alle andere Propheten/ von
dem H. Errn Messia geweissaget haben.

Der siebende Articul kan auch passiren/ wann er
verstanden wird/ Moses sey der fürnehmste Prophet
nach Christo/ und Johanne dem Täufer/ wegen sei-
ner grossen von G. Ott empfangenen Gaben gewesen.

Der achte Articul ist auch recht/ und kan wohl pas-
siren/ allein daß das Gesetz haben/ niemand selig ma-
chen kan/ sonsten müßten auch alle Christen/ so die Bi-
bel hätten/ selig werden; Auch kan kein Mensch das
Gesetz vollkommenlich halten/ wegen der Erb-Sünde.

Der neunnde Articul ist auch gut/ so weit er vom
Gesetz der zehen Gebot verstanden wird/ aber vor den
andern Gesetzen sagt G. Ott selber/ Jerem. 31. v. 31:
Sie sollen nicht ewig wahren/ sondern er wolle uns
ein ander Gesetz geben/ in unser Hertz geschrieben.

Auch bekennen ja etliche Rabbinen, daß das Gesetz nicht länger als biß auff Christum wahren soll / wie zu lesen im Talmudischen Tractat Nida, fol. 61.

Der zehende Articulus ist auch recht / darumb müßet ihr demselben nicht zuwieder glauben / was etliche eurer Rabbinen davon glauben / und im 13. Cap. des ersten Theils ist angezeigt worden.

Der eilffte Articulus ist auch recht / darumb müßet ihr demselben nicht zuwieder glauben / daß Christen und Heyden den Tod verschulden / wann sie das Gesetz Gottes halten.

Der zwölffte Articulus ist auch recht / so weit er von der andern und herrlichen Zukunft des Messia am jüngsten Tage / als ein Richter der Lebendigen und der Todten / verstanden wird; In Betrachtung / daß gnugsam bewiesen ist / daß er schon für siebenzehnen hundert und zwanzig Jahren / in eines armen und geringen Menschen Natur in diese Welt kommen ist / und alles reichlich verrichtet hat / was die Propheten von ihm geweissaget haben / und ist dertwegen falsch und unrecht / was Rabbi Hillel im Talmudischen Tractat Sanhedrin. fol. 98. von ihm lehret / da er schreibt: Der König Hiskia sey der Messias gewesen / in welchem alle Verheissungen sind erfüllet worden.

Der dreyzehende Articulus ist auch recht / was er nur von allen Menschen / frommen und bösen / jungen und alten / Christen / Juden und Heyden / verstanden wird / also / daß alle dieselben / am jüngsten Tage auff erstehen / auß ihren Gräbern kommen / und für dem allgemeinen Menschen Richter Jesu Christo erscheinen müssen /

der dan etliche zur ewigen Seeligkeit / die meisten aber in das ewige Feuer weisen wird; Und laß dich nicht irren/ daß der Prophet Daniel sagt/ Cap. 12. v. 2: Es sollen ihrer viel/ und saget nicht alle/ Menschen/ auferstehen/ dieweil Enoch und Elias/ welche nicht gestorben/ noch begraben worden seyn/ nicht auferstehen können; Item/ dieweil schon viel heilige Leichname/ mit dem HErrn Messia Jesu von Nazareth auferstanden seyn/ Matth. 27. v. 52. Item/ die wir/ die wir alsdenn noch im Leben seyn werden/ nicht auferstehen/ sondern dem HErrn in der Luft entgegen gezücker werden sollen/ 1. Thess. 4. v. 17:

Es lehren zwar eure Lehrer / und fürnehmlich Rabbi Bechai, wann er in seinem Buch/ Ol. 209. also schreibt: Das Gesetz Gottes/ die Propheten/ das Gelobte Land/ und die Auferstehung von den Todten/ haben sich allein die Juden/ und kein and'r Volk zu getrösten.

So bekennen aber im Gegentheil viele Thalmudische Rabbinen, nach dem Zeugniß Rabbi David Kimchi in seiner Erklärung des 104. Psalms/ v. 30. Daß alle Menschen/ Gerechte und Gottlose/ am jüngsten Tage auferstehen sollen.

Lasset euch derowegen die Rabbinen, mit ihrer falschen Lehre und Auflegung nicht verführen; Dan ihr seyd ihnen nicht weiter zu gehorchen schuldig / als wan sie euch nach der Wahrheit Göttliches Wortes lehren und unterrichten/ wie Moses/ Deut. 17. v. 11. und Esaias/ Cap. 8. v. 20. melden. Und ist auch aller Menschen Lehr und Gesetz/ je und alle Wege/ ein Greuel für Gott